



STADT LINGEN EMS

# Ökosystem für Innovationen

Der IT-Campus Lingen schafft ein ganzes Quartier für Künstliche Intelligenz (KI) Seite 32

## Persönlich

Im Interview: Andreas Stadtherr,  
Werksleiter der Benteler  
Division Steel/Tube Seite 44

## Alter Hafen, neuer Glanz

Wohnen, arbeiten, ausgehen:  
Lingen erhält Promenaden-Flair  
Seite 28

## Hoher Besuch

Phasenschieber im Umspannwerk  
und Pilotanlage zur Wasserstoff-  
zeugung gehen in Betrieb Seite 37

## 1050 Jahre

Lingens Wirtschafts- und  
Industriegeschichte Seite 12

25  
24

# Editorial



Das Titelbild zeigt ein mit Künstlicher Intelligenz erzeugtes Foto eines Prozessors auf einer Leiterplatte. Darüber schweben Hologramme der drei Türme der Wasserburg des IT-Campus Lingen (ICL); sie symbolisieren die drei Türme des Lingener Wappens.



Foto: Sven Hübemann

## Liebe Leserin, lieber Leser!

**Viel weiter könnte man den Bogen gar nicht spannen:** Von der ersten urkundlichen Erwähnung der Stadt Lingen (Ems) vor 1050 Jahren bis weit ins Übermorgen reichen die Themen in dieser Ausgabe des Magazins zur Lingener Wirtschaft. Vieles ist in den Unternehmen in Bewegung, vieles ist bereits heute Wirklichkeit geworden, womit mancher nicht gerechnet hätte. Vieles bewegt uns: Grüner Wasserstoff oder Künstliche Intelligenz oder auch, wieviel schöner unsere Stadt nach Fertigstellung der verschiedenen Bauprojekte sein wird; zum Beispiel rund um den Marktplatz.

Wir wünschen Ihnen ein aufschlussreiches Leseerlebnis!

**Dieter Krone**  
Oberbürgermeister  
der Stadt Lingen (Ems)

**Ludger Tieke**  
Leiter  
Wirtschaftsförderung



STADT LINGEN EMS  
Wirtschaftsförderung

**aus\_dem\_ticker** | Lingener Wasserstoffprojekte erhalten Förderung | Transgate in erweiterten Räumlichkeiten | Messung der Passantenfrequenz und Fahrradzählanlage | Galactika übernimmt Lackiertechnik Determann

SEITE 6-7

**aus\_dem\_ticker** | Modewaren Dlugay eröffnet an Rheiner Straße | Platzierung beim Standort-ranking | 100 Jahre VDI Osnabrück Emsland | Dorfkind und WasSchBer eröffnen in Baccum neu

SEITE 8-9

**aus\_dem\_ticker** | Wegmann Gesunde Schuhe feiert Jubiläum | Áro eröffnet Asia-Fusion-Restaurant | „Oh, wie schön“ bietet besondere Kindermöbel | Ehemalige Bürgermeistervilla nach Sanierung Kunst- und Kulturvilla | Wasserstoffregion Emsland erstes „Hydrogen Valley des Jahres“

SEITE 10-11

**1050** | 1050 Jahre im Zeichen des Wandels – Lingens Wirtschafts- und Industriegeschichte

SEITE 12-15

**wirtschaftsförderer** | Fachkräfte erreichen – Wie die Wirtschaftsförderung Jobmessen nutzt | Nur wer sich zuhause fühlt, bleibt – Das Willkommensbüro schafft Anknüpfungspunkte für Neubürger | Gut ankommen in Lingen – Personal er tauschen sich bei Kaffeegesprächen aus

SEITE 16-17

**über\_wirtschaft** | Stadtteiljubiläum – 100 Jahre Damaschke | Der Waldlehrpfad Darne wird zum Wald.Lern.Revier | Fingerfood lädt zum Klettern in multifunktionale Boulderhalle

SEITE 18-20

**in\_der\_city** | Vielfalt direkt am Marktplatz – Wohnen, einkaufen und genießen im ehemaligen Sparkassengebäude | Spanische Note für Lingens Gastronomie – Das Kalli eröffnet als Wein- und Tapasbar | Dein Moin.Moment – Lingener Wochenmarkt mit neuem Erscheinungsbild | In großer Café-Tradition – Das Café Solo startet nach Umbau | Neue Silhouette am Marktplatz – das ehemalige Commerzbankgebäude mit prägender Front

SEITE 21-23

**über\_wirtschaft** | Richtig schön geworden – Das NordNeun am Willy-Brandt-Ring

SEITE 24-27

**in\_der\_city** | Alter Hafen, neuer Glanz – Wohnen, arbeiten, ausgehen: Lingen erhält Promenaden-Flair

SEITE 28-31

**vom\_titel** | Ökosystem für Innovationen – IT Campus Lingen und IT Park Berlin

SEITE 32-36

**h2lin** | Hoher Besuch in Hanekenfähr – Vizekanzler Robert Habeck nimmt Amprion-Phasenschieber in Betrieb | „Wasserstoff marsch!“ – RWE startet Pilotanlage zur Wasserstoffherzeugung | Grünen Wasserstoff tanken – RWE und Westfalen eröffnen Wasserstofftankstelle | Festival sorgt nachhaltig für Eindruck – Das Lautfeuer erzeugt seine eigene Energie

SEITE 37-43

**persönlich** | Lingener Stahl wechselt die Farbe – Bei Benteler wird Stahl künftig grüner: Im Gespräch mit Stahlwerksleiter Andreas Stadtherr

SEITE 44-48

**über\_wirtschaft** | Wo Dekarbonisierung, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit zueinander finden – Greenflash elektrifiziert die mittelständische Wirtschaft CO<sub>2</sub>-neutral

SEITE 49-51

**über\_wirtschaft** | Standort(e) mit Vorteil | Pleus Grundwasser- und Bodenschutz baut neuen Firmensitz | Hofschröder nimmt Logistikport in Betrieb | Thale Versicherungsmakler bauen Alpha Forum Emsland | Gödde Maschinenbau errichtet neuen Firmensitz | Ingenieurbüro Farwick eröffnet neues Büro in Holthausen | Elektro Stüwe lässt sich im Gewerbegebiet Holthausen nieder

SEITE 52-56

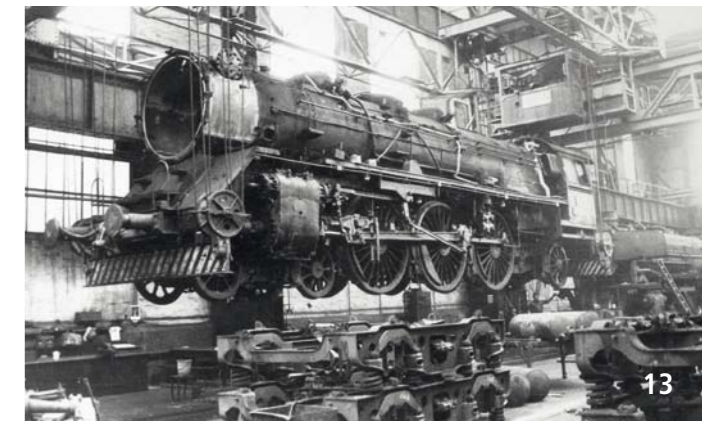
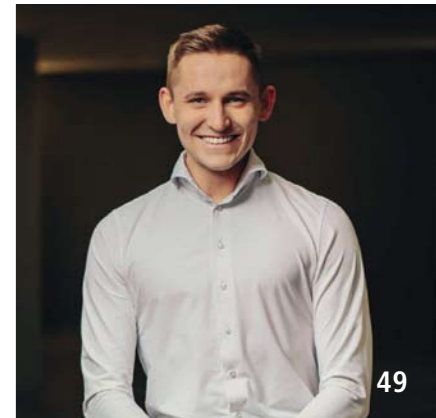
**Impressum** | Immer für Sie da – Ihre Ansprechpartner bei der Wirtschaftsförderung Lingen | Impressum

SEITE 57

**in\_zahlen** | Die wichtigsten Lingener Zahlen auf einen Blick

SEITE 58-59

# Heft im



# Mehr als 637 Millionen Euro

Lingener Wasserstoffprojekte erhalten die deutschlandweit höchste Fördersumme

Das gibt richtig Schub: Mit 637 Millionen Euro fördern Bund und Land die Projekte rund um Grünen Wasserstoff am Standort Lingen. Die in Deutschland höchste bewilligte Fördersumme zielt darauf ab, von Lingen aus eine flächendeckende Wasserstoffinfrastruktur zu entwickeln. „Dank seiner strategisch günstigen Lage und der vorhandenen Infrastruktur avanciert Lingen zum Herzstück der Wasserstoffproduktion in Deutschland. Diese idealen Voraussetzungen ermöglichen die Entwicklung und Umsetzung innovativer Projekte in der Erzeugung, Speicherung, Verteilung und Nutzung von Grünem Wasserstoff“, betont Oberbürgermeister Dieter Krone. Schließlich machte die Europäische Kommission den Weg für die finanzielle Unterstützung von Wasserstoff-Projekten im Rahmen des Programms „Important Project of Common European Interest“ (IPCEI) frei. Weitere Inhalte und Entwicklungen zum Thema Grüner Wasserstoff sind ab Seite 34 zu finden.



Grafik: Zahl des Monats Juli 2024

# Platz für Wachstum

TransGate in erweiterten Räumlichkeiten am Darmer Esch



Foto: TransGate

„TransGate zeigt einmal mehr, welch innovative und zukunftsweisende Unternehmen am Standort Lingen tätig sind“, so der Oberbürgermeister. Im Bild (von links) Jürgen Baars (†), Nico Baars, Yvonne Baars, Oberbürgermeister Dieter Krone, Dietmar Lager von der Wirtschaftsförderung und Ortsbürgermeister Christoph Stafflage.

Im frisch umgebauten Bürogebäude am Darmer Esch stehen dem Software-Entwicklungsunternehmen TransGate nun 700 Quadratmeter zur Verfügung. Die brauchte das Unternehmen dringend; die wachsenden Erfolge verlangten nach mehr Personal. In den vergangenen 18 Monaten konnte TransGate 15 neue Kräfte gewinnen. Mitte August 2024 bezog das Unternehmen die erweiterten Räume. „Damit können wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen attraktiveren Arbeitsplatz mit mehr Möglichkeiten bieten“, erklärt Prokurist Nico Baars. TransGate entwickelt als Familienunternehmen seit 2015 Softwarelösungen und den dazugehörigen Content für den Arbeitsschutz. Damit unterstützt TransGate seine über 500 Kundinnen und Kunden, teilweise DAX-Unternehmen, mit mehr als 300 allgemeinen Unterweisungsthemen. Die Software ist auf allen Kontinenten im Einsatz und in 27 Sprachen übersetzt. Wenige Wochen nach dem Start im neuen Gebäude traf ein schmerzliches Ereignis das Unternehmen und die Familie Baars. Jürgen Baars, Gründer und gemeinsam mit Ehefrau Yvonne in der Geschäftsführung, verstarb nach längerer und schwerer Krankheit. „Über all die Jahre war er – neben meiner Mutter – Faktor für den Erfolg des Unternehmens“, erklärt Sohn Nico Baars. Das Team der Wirtschaftsförderung bringt seine aufrichtige Anteilnahme zum Ausdruck.

# Lingen zählt

Messungen der Frequenz der Passantinnen und Passanten sowie der Fahrradzählanlage geben Aufschluss über Nutzung



Wie viele Passantinnen und Passanten verzeichnet die Lingener Innenstadt? Wie viele Fahrräder sind zwischen der Kaiserstraße und der Innenstadt unterwegs? An vier Stellen in der Lingener Innenstadt misst bereits seit 2017 ein System die Frequenz der Passantinnen und Passanten. Die Messpunkte befinden sich in der Burgstraße, der Großen Straße, der Lookenstraße und der Marienstraße. Mit den erfassten Daten lassen sich Rückschlüsse auf Passantenströme ziehen; zu bestimmten Ereignissen oder wie sich Durchschnittswerte verhalten. Die Ergebnisse sind dementsprechend für die Planung hilfreich. Im September 2024 frequentierten 980.580 Menschen die Lingener Innenstadt. Einen besonderen Auschlag nach oben nahmen die Messungen an den Tagen des Lingener Altstadtfestes. Im Dezember – gemessen wurde vom 25. November bis zum 29. Dezember, also während der Laufzeit des Weihnachtsmarktes – zählten die Messpunkte 1.283.000 Passantinnen und Passanten. Eine neue Fahrradzählanlage ist zwischen Kaiserstraße und der Unterführung am Bahnhof eingerichtet. Die Zählung erlaubt Rückschlüsse auf die Nutzung des Fahrrades insgesamt und gibt Anhaltspunkte für Verkehrsplanung, zum Beispiel beim Bau und Ausbau von Radwegen.

# Neuer Standort, neue Möglichkeiten

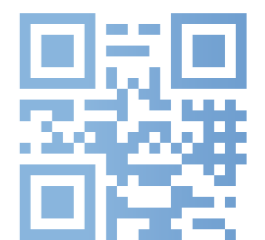
Galactica übernimmt Lackiertechnik Determann

Wie die bedeutende Thematik Unternehmensnachfolge glücken kann, zeigt das Beispiel der Lackiererei Galactica in Lingen. Das noch junge Unternehmen stand vor der Entscheidung, das Traditionsunternehmen Lackiererei Determann zu übernehmen. „Mit dem Ruhestand von Ludgerus Determann hat sich für uns die Möglichkeit ergeben, die Halle und Räumlichkeiten zu übernehmen und uns damit zu erweitern“, berichtet Michael Görke, Geschäftsführer von Galactica, im Austausch mit Dietmar Lager von der Wirtschaftsförderung. Auch die komplette Mannschaft von Lackiertechnik wechselte zu Galactica. „Wir wollen zudem noch weiter wachsen“, erklärt Alexander Mensch, ebenfalls Geschäftsführer bei Galactica, mit Blick Richtung Zukunft. „Das ist hier mit dem neuen Standort nun möglich. Die Übernahme von Determann war deshalb ein wichtiger Schritt für uns.“ Derzeit arbeiten 19 Mitarbeiter bei Galactica. Bis ins Frühjahr 2025 richtet die Lackiererei den neuen Standort her. Einige Umbauarbeiten sind dabei erforderlich. Die Kunden können aber die gesamten Leistungen davon unbeeinflusst in Anspruch nehmen. Die Wirtschaftsförderung begleitete Galactica bereits während der Gründung am ersten Standort.



Foto: Stadt Lingen (Ems)

Mit neuen Möglichkeiten am neuen Standort Richtung Zukunft: Die Galactica-Geschäftsführer Alexander Mensch und Michael Görke im Gespräch mit Dietmar Lager von der Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen (Ems).



## Traditionsgeschäft in neuen Händen

Svetlana Drugoveiko eröffnet Modewaren Dlugay an der Rheiner Straße neu



Foto: Stadt Lingen (Ems)

Seit jeher gehörte das Geschäft Modewaren W. Dlugay in der Burgstraße zum Straßenbild. Von 1932 bis 1957 in der Hausnummer 31, dann im historischen Torwärterhäuschen mit der Hausnummer 27. Zuletzt führte Regina Dlugay das Geschäft – mit 86 Jahren. Ende Februar 2024 übergab sie es an ihre Mitarbeiterin Svetlana Drugoveiko. Mit der Übergabe erfolgte der Umzug in neue Räume. Jetzt findet man Modewaren Dlugay an der Rheiner Straße 106. Trotz des Umzugs bleibt der außergewöhnliche Charme des Geschäfts erhalten. So bietet Modewaren Dlugay weiterhin ein umfassendes Sortiment an Kurzwaren an. Svetlana Drugoveiko übernahm überdies die Geschäftseinrichtung aus der Burgstraße, so dass ein Teil des besonderen vertrauten Flairs des Geschäftes erhalten bleibt. Kundinnen und Kunden finden dort beispielsweise Knöpfe, Reisverschlüsse, Patches, Nieten, Kordeln und Tücher. Neben dem Verkauf von Kurzwaren bietet Svetlana Drugoveiko auch Reparaturen und kleinere Änderungen an. Zudem haben die Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, direkt vor der Tür oder auch hinter dem Haus zu parken.

### ❖ Öffnungszeiten

Montag: 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
 Dienstag bis Freitag: 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr und 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
 Samstag: 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr  
 jeweils am letzten Samstag im Monat geschlossen

Inhaberin Svetlana Drugoveiko

## Platz 63 von 4.046 Städten und Gemeinden deutschlandweit

Lingen erzielt beim Standortranking fantastische Platzierung

Das Portal „Die Deutsche Wirtschaft“ führt jährlich zweimal sein Standortranking der deutschen Städte durch. Lingen hat es 2025 erneut unter die besten 100 Standorte von 4.046 Kommunen geschafft. Platz 63 lautet das starke Ergebnis in der Gesamtwertung. Und dort findet sich Lingen dann vor Städten wie Oldenburg oder Remscheid. Auf Platz 1 steht München, gefolgt von Hamburg und Berlin. Gegenüber der letzten Auswertung aus 2024 verbesserte Lingen sich um 21 Plätze. Das ergibt bei den Ranggewinnern Platz 4 bundesweit. Für das Ranking werden aus den rund 3,5 Millionen Gewerbebetrieben in

Deutschland jene Unternehmen berücksichtigt, die Die Deutsche Wirtschaft als maßgebliche oder bedeutende Marktteilnehmer einstuft – beispielsweise, weil sie Weltmarktführer, Top-Mittelständler oder bedeutender Investor sind. Bei der Bewertung kann übrigens jeder teilnehmen. Das geht mit wenigen Klicks einfach online unter: [info.die-deutsche-wirtschaft.de/standortranking.jsp](https://info.die-deutsche-wirtschaft.de/standortranking.jsp)



STANDORTRANKING  
DEUTSCHLAND



Foto: Helmut Krone

## VDI feiert 100 Jahre

Bezirksverein Osnabrück Emsland begeht großes Jubiläum mit RegioExpo in Lingen

Auf ein beeindruckendes Jubiläum blickt der Verband Deutscher Ingenieure (VDI) Bezirksverein Osnabrück Emsland: 2024 beging er sein beeindruckendes Jubiläum von 100 Jahren. Den großen Geburtstag feierte der VDI mit einer Ausstellungsmesse, der RegioExpo, in den Lingener Emslandhallen. Wirtschaftsminister Olaf Lies eröffnete diese. Mit Blick auf das 100-jährige Jubiläum des VDI Bezirksvereins Osnabrück-Emsland stellte er heraus, welch spannende Zeit die aktuelle Gegenwart sei. Es sei die Dekade der Ingenieure mit einer hohen Intensität, in der es auch gelte, dass die Gesellschaft die Techniken der Zukunft annehme. Die VDI RegioExpo Osnabrück-Emsland präsentierte die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft der Region; die Unternehmen zeigten ihre neuesten Entwicklungen. Vor der Messe initiierte der Verband einen Schulwettbewerb. Das Thema: „Das Leben im Jahre 2040 – deine Zukunft im next Level“. Drei Schulen stellten ihre Ergebnisse während der Messe aus; die OGS Bissendorf, die Thomas Morus Schule aus Osnabrück sowie die OGS Hagen a. T. W. Den ersten Platz erreichte die OGS Bissendorf. Neben den vom VDI in Zusammenarbeit mit den Sponsoren Höcker

Polytechnik, Wocken Industriepartner, Rosen, Westenergie, VME Stiftung und BP ausgelobten Geldpreisen überreichte Dietmar Lager von der Wirtschaftsförderung im Namen der Stadt Lingen (Ems) Gutscheine für die Nutzung des Coworking Spaces AnDock an die Schülerinnen und Schüler.



Netzwerkmanager der H<sub>2</sub>-Region Emsland Tim Husmann, Wirtschaftsminister Olaf Lies, Oberbürgermeister Dieter Krone und VDI-Direktor Adrian Willig erleben mit einigen Kindern die Exponate der Ausstellung (v. r. n. l.)

## Besonderes Konzept belebt den Baccumer Ortskern

Dorfkind und WasSchBer eröffnen in Baccum neu

Ein leer stehendes Ladenlokal im Herzen von Baccum brachte Lisa und Marcus Schmidt auf die Idee, dort „gemeinsame Sache“ zu machen. Die beiden Baccumer entwickelten das Konzept für den Geschenkeladen Dorfkind; um die 20 verschiedenen Anbiere-

rinnen und Anbieter aus dem Emsland und der weiteren Region stellen ihre Artikel im Ladenlokal aus. Darüber hinaus zog auch Marcus Schmidt mit seinem Unternehmen WasSchBer hier ein, das er zusammen mit seinen Partnern Pascal Wasmuth und Tim Bernitt betreibt. WasSchBer bietet Softwareentwicklung und Projektmanagement für Gebäudedienstleister an. „Wir wollten etwas für Baccum tun und einen neuen Treffpunkt für junge Familien und alle Interessierten eröffnen“, erklärt Lisa Schmidt die Idee zu Dorfkind. Oberbürgermeister Dieter Krone gratulierte den beiden Geschäftsinhabern zusammen mit Maren Teschke von der Wirtschaftsförderung zum Neustart: „Es ist toll, dass Sie sich als Baccumer so für Ihren Ortsteil und damit Ihre Heimat engagieren.“ Neben Schmuck und selbstgenähter Kinderkleidung erhält man in dem Ladenlokal auch Dekoartikel, Kaffee, Wein und Karten. „Im hinteren Teil haben wir zudem eine kleine Kaffee- und Spielecke eingerichtet“, so Lisa Schmidt. „Auch die Spielgeräte können nach Lust und Laune ausprobiert und dann bei uns gekauft werden.“ Diese stammen vom Lingener Unternehmen KleinLeni. Seit Oktober ist in den Räumlichkeiten auch eine Postfiliale untergebracht. Im Dorfkind sind insgesamt fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Alter von 18 bis 62 Jahren beschäftigt. Die Wirtschaftsförderung begleitete das Unternehmen eng bei der Gründung.



Maren Teschke von der Wirtschaftsförderung und Oberbürgermeister Dieter Krone gratulieren Lisa und Marcus Schmidt zur Eröffnung.

## Familienunternehmen in der vierten Generation

### Wegmann Gesunde Schuhe feiert 75-jähriges Jubiläum

Das ist schon ein besonderes Jubiläum für ein Unternehmen: Auf 75 Jahre Bestehen kann Wegmann Gesunde Schuhe in Darne zurecht stolz sein. Seit drei Generationen bietet das Geschäft gesunde Schuhe und Orthopädie-Schuhtechnik an. Die vierte Generation steht in den Startlöchern. Der Orthopädie-Schuhtechnik-Betrieb an der Rheiner Straße beschäftigt derzeit neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Begonnen hat die Unternehmensgeschichte 1949. Bernhard Wegmann, Großvater des heutigen Inhabers Dirk Wegmann, eröffnete eine Schuhreparaturwerkstatt an der Kiesbahn. Nach vier Jahren zog er mit der Werkstatt an die Rheiner Straße. Sein Sohn Peter übernahm den Betrieb 1980 gemeinsam mit seiner Frau Barbara. 1981/82 entstand nach Abriss des alten Hauses das heutige Gebäude. Über die Jahre erweiterten die Geschäftsleute die Ladenfläche und die Werkstatt. 1997 übernahm dann der heutige Inhaber Dirk Wegmann das Ruder. „Unser Betrieb zeichnet sich durch Tradition und Innovation aus: In unserer hauseigenen Werkstatt arbeiten wir bis heute mit alten, aber sehr hochwertigen Maschinen, die die Qualität unserer Maßschuhe und Einlagen sichern. Gleichzeitig entwickeln sich unsere Techniken stetig weiter. Beispielsweise nutzen wir mittlerweile einen 3D-Drucker, der umweltschonend sowie geräusch- und geruchslos Einlagen drucken kann“, berichtet Dirk Wegmann. Sohn David wird ebenfalls in das Familienunternehmen einsteigen. „David ist 24 Jahre alt und wird 2025 die Meisterprüfung als Orthopädienschuhtechniker ablegen. Ich freue mich sehr auf unsere Zusammenarbeit“, so Dirk Wegmann.



Sarah Koopmann von der Wirtschaftsförderung und Oberbürgermeister Dieter Krone gratulieren zusammen mit Ortsbürgermeister Christoph Stafflage (rechts) den Inhabern Dirk und Claudia Wegmann sowie seinen Eltern Peter und Barbara Wegmann.

## Frisch und individuell zubereitete Bowls

### Áro eröffnet ein Asia-Fusion-Restaurant in der Lookenstraße

Lange Zeit dienten die Räume in der Lookenstraße 12 am Andreasplatz als Eisdiele. Nun ist neues Leben eingekehrt. Dalar Hammada eröffnete Áro. Im asiatischen Fusion-Restaurant erhält man frisch zubereitete Bowls, die man selbst gestalten kann. Die Gastronomie-Kette Áro stammt aus Münster und wurde 2018 gegründet. Áro kombiniert kulinarische Besonderheiten und Aromen der verschiedenen asiatischen Länder. Dabei setzt das Konzept auf schnell zubereitendes Essen, das ressourcensparend, frisch und plastikfrei verkauft wird. „Eine vegetarische Bowl ist bereits für unter zehn Euro erhältlich und die Zubereitung dauert gerade einmal zwei Minuten“, verspricht der 24-jährige Dalar Hammada. Aus einer großen Auswahl frischer Zutaten können die Gäste ihre Bowl nach Belieben in fünf Schritten zusammenstellen. Eine Basis aus Reis oder Salat bietet die Grundlage. Im Anschluss wählt man bis zu fünf Toppings aus, danach ein sogenanntes „Special“, welches wahlweise aus Fleisch oder veganen Alternativen besteht. Im vierten Schritt sucht man eine Soße aus und rundet die Bowl schließlich mit Nüssen, Sesam oder Röstzwiebeln ab.



Fotos: Stafflage (links)

## Ideen fürs Kinderzimmer

### „Oh, wie schön“ bietet besondere Kindermöbel im Herzen der Innenstadt an

Ruth Augustin-Heine arbeitet seit vielen Jahren als selbstständige Einrichtungsberaterin. Mit ihrem Unternehmen „Ruth macht Raum“ hat sie sich darauf spezialisiert, gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden Räume zu einem harmonischen Ganzen zu entwickeln. Ende 2023 eröffnete Sie in der Burgstraße 5 ihr Geschäft „Oh, wie schön“ by Ruth macht Raum. Im Programm: nachhaltiges Spielzeug, nachhaltige, unbehandelte Kindermöbel und Dekoartikel. „In diesem Ladengeschäft steckt mein Herzblut“, sagt Ruth Augustin-Heine. „Alle Produkte sind bewusst ausgewählt. Sie sollen die Kreativität der Kleinen fördern und gleichzeitig einen langlebigen und nachhaltigen Charakter haben.“ Das Sortiment umfasst unter anderem mitwachsende Möbel von „Team 7 Kids“, die in Kooperation mit Möbel Buitkamp angeboten werden. Wirtschaftsförderung und Citymanagement unterstützten die Einrichtungsberaterin bei der Suche nach einem Ladenlokal und versorgten sie mit umfassenden Informationen zur Existenzgründung. Bis zur Eröffnung von „Oh, wie schön“ hatte sie erste Artikel bereits mietfrei bei „Lingen liefert“ in der Großen Straße ausstellen können. „Das Konzept von „Oh, wie schön“ passt wunderbar in die Lingener Innenstadt und ergänzt das Angebot der Burgstraße ideal“, freut sich Torben Bruns vom Citymanagement.



## Ein guter Ort für die Kultur

### Die ehemalige Bürgermeistervilla wird nach Sanierung zur Kunst- und Kulturvilla

Für die meisten Lingenerinnen und Lingener gehört die Wilhelmstraße 49 wahrscheinlich zum alltäglichen Bild; die architektonische Besonderheit und Schönheit der „Musikschule“ traten hinter der langjährigen Nutzung zurück. Mancher wird hier selbst ein Instrument erlernt haben und aus diesen Zeiten eine Innensicht in Erinnerung behalten. Jetzt erstrahlt das Gebäude in neuem Glanz und bekommt eine neue Bestimmung. In der Kunst- und Kulturvilla findet sich eine kulturelle Ausstellungsfläche und der Fachdienst Kultur der Stadt Lingen erhält hier seine Büros – ein wichtiger Nutzer, der auch den zukünftigen Unterhalt sichert.

1923 entwarf der Lingener Architekt Hans Lühn die Bürgermeistervilla. Der schlichte, aber streng gegliederte und wirkungsvolle Baustil des Architekten war geprägt vom Verzicht auf historisierende und verspielte Details und folgte einem strengen klassizistischen Einfluss. 1925 bezog der damalige Bürgermeister Hermann Gilles mit seiner Familie das Haus und wohnte dort zur Miete – es war Eigentum der Stadt. In den 1950er Jahren beherbergte die Villa Abteilungen der Stadtverwaltung wie das Rechtsamt, das Ordnungsamt, das Meldeamt und die Wohnraumbewirtschaftung. Von 1968 an diente es der Musikschule Emsland als Bezirksstelle. Die neue Nutzung macht nun die Kunst- und Kulturvilla als Teil der Stadtgeschichte für eine breitere Öffentlichkeit erlebbar.



Foto: Stadt Lingen (links)



Foto: Kai-Heinz Berger

Ein Juwel: Die Kunst- und Kulturvilla an der Wilhelmstraße

## Auszeichnung für das Emsland

### Wasserstoffregion Emsland als erstes deutsches „Hydrogen Valley des Jahres“ ausgezeichnet

Die Wasserstoffregion Emsland erhielt die Auszeichnung „Hydrogen Valley of the Year“ als herausragendes Beispiel für innovative Wasserstoffprojekte. Verliehen wird der Titel im Rahmen der European Hydrogen Week der Clean Hydrogen Partnership der EU in Brüssel. Die Auszeichnung würdigt die herausragenden Leistungen der regionalen Unternehmen und Institutionen, die mit Engagement und Mut den Aufbau einer nachhaltigen Wasserstoffwirtschaft vorantreiben. Das Emsland ist nun das erste Hydrogen Valley in Deutschland, das diese prestigeträchtige Auszeichnung erhält. Es sticht damit aus den fast 100 Hydrogen Valleys weltweit hervor. Dr. Tim Husmann,



Foto: H2-Region Emsland

Dr. Tim Husmann (rechts) nahm die Auszeichnung als Hydrogen Valley of the Year entgegen.

Netzwerkmanager der H<sub>2</sub>-Region Emsland, zur besonderen Wertschätzung: „Dies ist ein Beweis für die hervorragende Zusammenarbeit aller Akteurinnen und Akteure in unserer Region. Wir nehmen diesen Titel stellvertretend für alle Unternehmen und Institutionen entgegen, die gemeinsam an einer nachhaltigen Wasserstoffzukunft arbeiten.“ Mittlerweile sind im Emsland mehr als 22 MW Elektrolyseur-Kapazität in Betrieb. Weitere 300 MW sind am RWE-Standort Lingen im Bau und auch BP Lingen plant eine Elektrolyse mit einer Kapazität von 100 MW. Damit wird das Emsland erneut zur führenden Region in Deutschland bei der Produktion von Grünem Wasserstoff.

# 1050 Jahre im Zeichen des Wandels

Wenn die Stadt Lingen 2025 ihr 1050-jähriges Jubiläum feiert, dann wird es vor allem beim Blick auf die Linger Wirtschaftsgeschichte spannend. Von der beschaulichen Siedlung am Ufer der Ems hat Lingen sich zu einem bedeutenden Zentrum für Industrie und Wirtschaft entwickelt.

Die Entwicklung Lingens war stets eng mit den wirtschaftlichen und technologischen Veränderungen ihrer Zeit verwoben. Sie prägten und prägen nicht nur die Stadt selbst, sondern auch die Region und die wirtschaftliche Landschaft des gesamten Emslandes.

## Frühe wirtschaftliche Entwicklungen

Lingens Ursprünge als Wirtschaftszentrum reichen bis in das Mittelalter zurück. Im Jahr 975 erstmals urkundlich erwähnt, profitierte die Stadt von ihrer Lage an der Ems, die eine wichtige Verkehrs- und Handelsroute darstellte. Der Fluss erleichterte den Handel, mit ihm kamen die ersten wirtschaftlichen Impulse. Bereits im 12. Jahrhundert fand in Lingen ein bedeutender Markt statt. Die Stadt etablierte sich als Handelsplatz für landwirtschaftliche Produkte, vor allem für Getreide und Vieh.

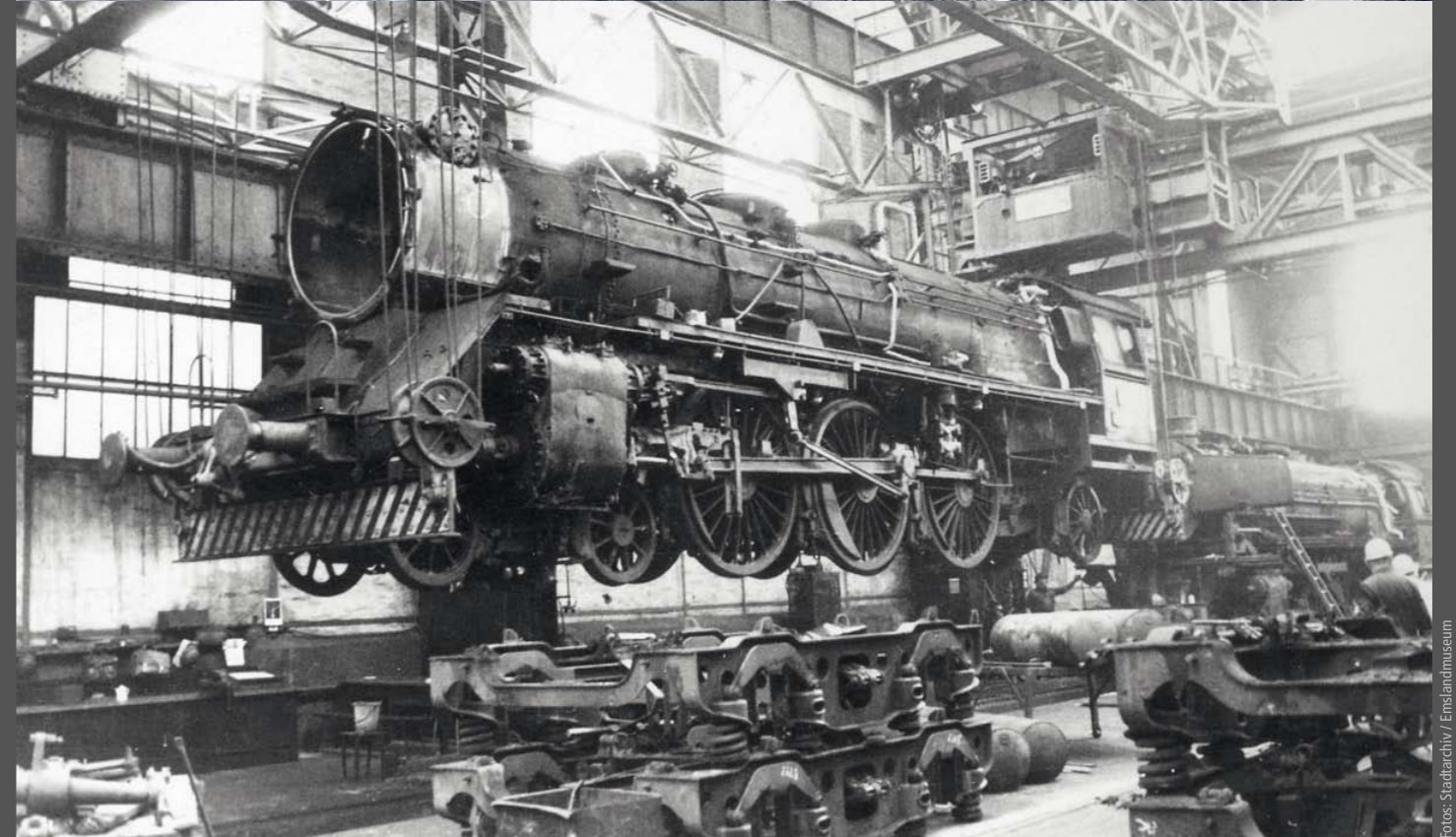
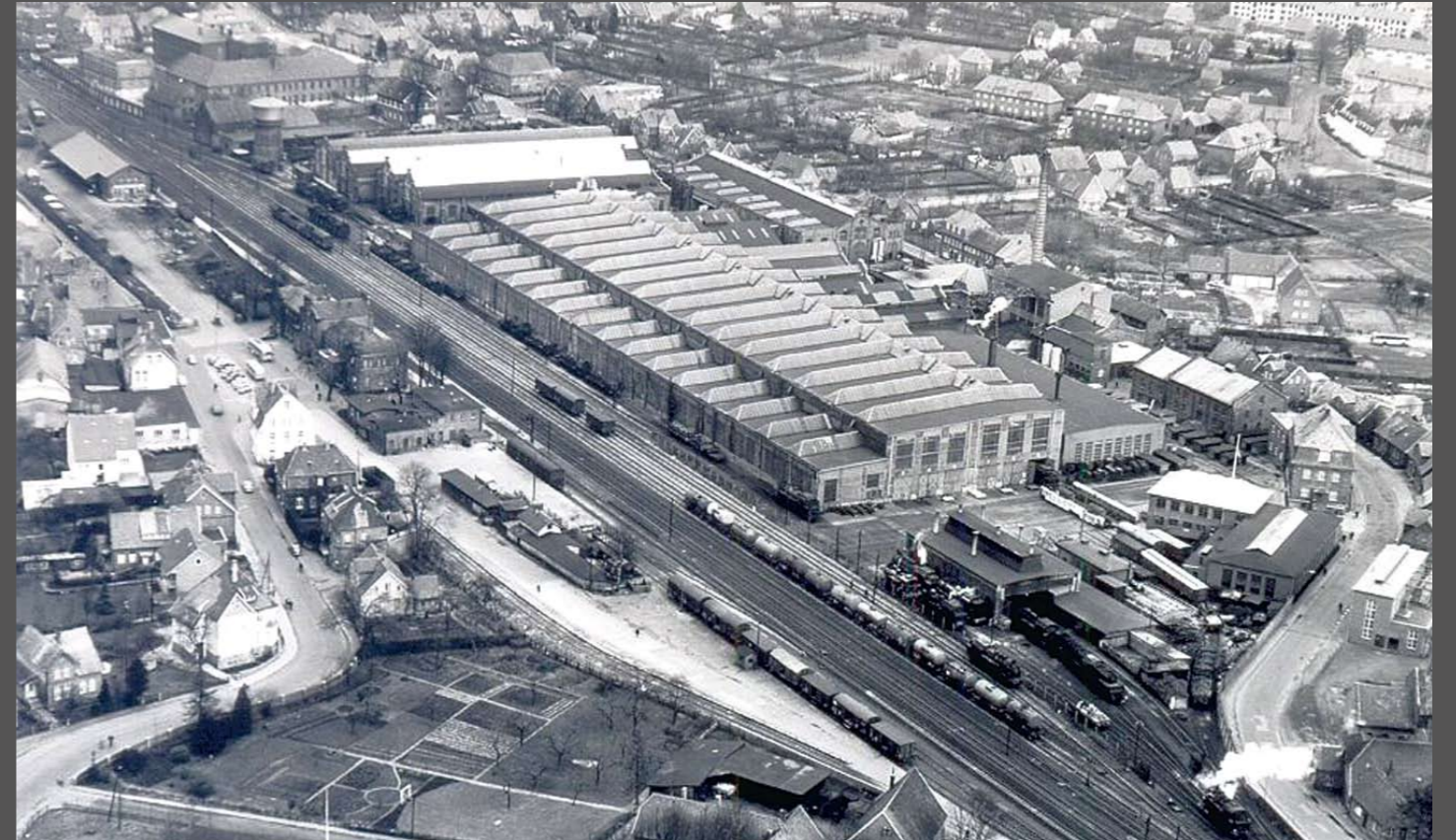
## Industrialisierung prägt das 19. Jahrhundert

Die entscheidende Wende in der wirtschaftlichen Entwicklung nahm Lingen im 19. Jahrhundert mit der Industrialisierung. Zunächst war es der Bau der Eisenbahnlinie mit Inbetriebnahme 1856. Die Eisenbahn band die Stadt an das überregionale Bahn-

netz an. Das ebnete den Weg für eine rasante wirtschaftliche Entwicklung. Für den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt erhielt zwar das benachbarte Rheine den Zuschlag, jedoch bekam Lingen als Ausgleich eine Eisenbahnwerkstätte, die Königlichen Bahnhofswerkstätten. Sie wuchs nach mehrfachen Erweiterungen zum bedeutendsten Industriebetrieb in Lingen heran. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts stieg die Belegschaft auf über 1.000 Beschäftigte, in der Spitze arbeiteten hier 2.700 Menschen. Zeitweilig lebte jeder dritte Lingerer vom Ausbesserungswerk, wie der Betrieb später genannt wurde.

Der wirtschaftliche Aufschwung, den Lingen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts erlebte, spiegelt sich deutlich auch in den Einwohnerzahlen wider. Während die Bevölkerung der Stadt von 1803 bis 1848 lediglich auf 2.736 Einwohnerinnen und Einwohner wuchs, waren es im Jahr 1900 bereits 7.048 Einwohnerinnen und Einwohner. 1920 hatte Lingen 11.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Der Zugang zu neuen Märkten und die Verbesserung der Transportmöglichkeiten förderten das Wachstum der lokalen Industrie und die Ansiedlung von Fabriken. Der Bau des Ems-Hase-Kanals von 1824 bis 1828, der 1879 eröffnete Ems-Vechte-Kanal und vor allem der Dortmund-Ems-Kanal, der 1899 fertiggestellt

Oben: Luftbild des Eisenbahn-Ausbesserungswerkes von 1957  
Unten: In der Lokhalle – Reparatur einer Dampflokomotive in den Fünfzigerjahren





Links: Teil des industriellen Aufschwungs 1971: Der amerikanische Konzern Monsanto (später Dralon) gründete eine Produktionsstätte im heutigen IndustriePark  
Oben: Das neue Verwaltungsgebäude von Lincron (heute Sitz der Stadtwerke Lingen)



wurde und den größten Teil des Ems-Hase-Kanals übernahm, stärkten die Infrastruktur des Wirtschaftsstandortes Lingen massiv.

Eine herausragende Rolle spielte auch die Textilindustrie. Im 19. Jahrhundert entstanden zahlreiche Textilfabriken und Webereien, die die Region maßgeblich prägten und Lingen zu einem bedeutenden Industriestandort machten. Doch auch die chemische Industrie, die Maschinenbau- und Metallverarbeitung sowie die Herstellung von Nahrungsmitteln wuchsen im Einklang mit den industriellen Entwicklungen.

#### Das 20. Jahrhundert: Wirtschaft expandiert, mehr Branchen lassen sich nieder

Im 20. Jahrhundert erlebte Lingen einen wirtschaftlichen Aufschwung. Die Industrien fächerten sich branchenmäßig weiter auf. Bereits nach kurzer Zeit erreichten im Eisenbahn-Ausbesserungswerk die Beschäftigtenzahlen wieder das Niveau der Vorkriegsjahre. 1948 ließ sich die Deutsche Schachtbau- und Tiefbohrgesellschaft, eine Tochter der Salzgitter AG, in Lingen nieder. Mehrere mittelständische Betriebe wurden neu gegründet und erlebten eine rasche Aufwärtsentwicklung. Die Lingener Bekleidungswerkstätten, gegründet von Hans Veer und Bernhard Merswolke, später erst Lingia-Wäschefabrik, dann Lincron, oder Unternehmen wie Erwin Müller, später EMCO, Hagedorn oder Schrader trugen zur positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt bei. Doch der wirtschaftliche Aufschwung hielt nicht an. Er stieß schon bald in dem nur 1.195 Hektar großen Stadtge-

biet – im wörtlichen Sinn – an seine Grenzen. Da Gewerbeflächen fehlten, wanderten mehrere expandierende Betriebe in Umlandgemeinden ab. Die neue Erdölraffinerie Emsland entstand vor den Toren der Stadt im benachbarten Holthausen; Produktionsbeginn war hier 1953. Hinzu kam, dass seit Beginn der fünfziger Jahre die Bahn im Eisenbahn-Ausbesserungswerk die Belegschaft kontinuierlich verringerte.

#### Eine große selbständige Stadt

Ein Ausweg aus dieser Situation ergab sich, als sich 1969 mehrere Umlandgemeinden freiwillig mit der Stadt Lingen zusammenschlossen. 1974 kam es darüber hinaus zu weiteren Eingemeindungen im Rahmen der kommunalen Gebietsreform. Das Stadtgebiet umfasste nun eine Fläche von 15.836 Hektar mit 46.607 Einwohnerinnen und Einwohnern. Mit dem Status „Bundesausbauort“ kam die Stadt in den Genuss erheblicher Fördermittel. Zwar ging bei der Kreisreform 1977 der Kreissitz verloren, jedoch erkannte man Lingen als Ersatz den Status einer „Großen selbständigen Stadt“ zu.

Die kommunale Neugliederung des Raumes Lingen und die Wirtschaftsförderung durch Land und Bund waren eine Initialzündung: Die finanzielle Situation der Stadt verbesserte sich deutlich und nachhaltig. Lingen konnte nun ausgedehnte Industrie- und Gewerbegebiete ausweisen. Neue Betriebe siedelten sich an, 1971 zum Beispiel Monsanto, später Dralon, oder das Stahlwerk Benteler. Es entstanden zahlreiche neue Arbeitsplätze. Vor allem im Energiebereich erlangte Lingen überregionale

Bedeutung. Als Nachfolger des 1968 bis 1979 betriebenen Kernkraftwerks Lingen entstanden seit den 70er Jahren drei Kraftwerksblöcke auf Erdgasbasis. 1988 ging das Kernkraftwerk Emsland ans Netz, das noch als letztes bis zum deutschlandweiten Atomausstieg 2023 in Betrieb war.

Mit einer enorm gesteigerten Finanzkraft konnte die Stadt nun erhebliche Mittel zur Verbesserung der Infrastruktur einsetzen. Im Vordergrund standen dabei die bislang zu kurz gekommenen Bereiche Stadtsanierung sowie Kultur, Sport und Freizeit. Lingens Innenstadt gewann unübersehbar an Attraktivität, der Erlebnis- und Freizeitwert der Stadt nahm deutlich zu. Zusätzlich entwickelte sich die Stadt zu einem Zentrum für Logistik, insbesondere durch die gute Anbindung an Autobahnen und Schienennetze, was den Handel und die Verlagerung von Gütern innerhalb und außerhalb der Region erleichterte.

#### Moderne Wirtschaft und Ausblick

Heute erlebt man Lingen als eine moderne Wirtschafts- und Industriestadt. Eine Vielzahl unterschiedlicher Branchen hat sich hier niedergelassen. Neben der chemischen Industrie, der Energieversorgung und dem Maschinenbau sind nun auch Hightech-Branchen wie die Informationstechnologie und die Medientechnologie in Lingen zu Hause. Die Stadt ist Hochschulstandort geworden. Besonders in den letzten Jahren konnte sich Lingen als Standort für innovative Start-ups und Unternehmen aus der digitalen Wirtschaft etablieren.

Lingen setzt auf Nachhaltigkeit und Innovation, etwa durch Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien und der umweltfreundlichen Produktion. Grüner Wasserstoff, der 13 Hektar große IT-Campus Lingen und KI-Projekte unterstreichen die Innovationskraft der Stadt. Der Wandel von einer traditionellen Industriestadt hin zu einem Zentrum für moderne, nachhaltige Wirtschaft reflektiert die Anpassungsfähigkeit Lingens an die Herausforderungen der Gegenwart.

Die 1050-jährige Stadtgeschichte ist daher nicht nur ein Rückblick auf Vergangenes, sondern vielmehr ein Ausblick auf eine vielversprechende zukunftsorientierte Entwicklung.

Im Jahr 2025 feiert die Stadt ihr Jubiläum gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. Verschiedene Veranstaltungen und Projekte sind geplant. Details dazu listet die Lingen-Website. Sie ist mit dem Smartphone über den QR-Code erreichbar oder über den direkten Link: [www.lingen.de/1050](http://www.lingen.de/1050)



Oben: Die Lingener Papier und Holz, in Betrieb bis 1978, heute Autohaus Timmer  
Unten: Der Campus Lingen der Hochschule Osnabrück

**1050**  
STADT LINGEN EMS  
DAMALS. MORGEN. MIT UNS!





# Fachkräfte erreichen

Wie die Wirtschaftsförderung Jobmessen nutzt



Zuletzt machte sich das Team der Wirtschaftsförderung Mitte November samt Messeequipment auf den Weg zum Flughafen Münster/Osnabrück. Dort fand die Jobmesse FMO statt. Jede Menge Arbeit hatten die Mitarbeiterinnen aus Lingen mitgebracht – in Form von 150 Stellenanzeigen. Interessentinnen und Interessenten konnten sich am Stand über Arbeitsmöglichkeiten in Lingen informieren und Einblicke zum Wohn- und Lebensstandort erhalten. Der Messebesuch ist Teil der Strategie der Wirtschaftsförderung, um Standortmarketing zu betreiben und um ganz gezielt Fachkräfte anzusprechen – im wortwörtlichen Sinne. Das tun die Wirtschaftsförderinnen und -förderer zum einen auswärts; in Bremen, Dortmund und am Flughafen Münster/Osnabrück waren sie bereits. Aber auch die Jobmesse Emsland sowie die Ausbildungsmesse Vocatium in Lingen stehen im Terminplan. In der eigenen Stadt setzt die Wirtschaftsförderung die Präsentation als Gemeinschaftsstand um. Sie bietet Lingener Unternehmen die Möglichkeit, als Mitaussteller auf dem Stand dabei zu sein. So können die Unternehmen das Format Jobmesse für das eigene Recruiting ausprobieren – bei reduziertem Aufwand und Kosten. Genutzt haben diese Möglichkeit 2024 für die Jobmesse Emsland die Unternehmen Diepenbrock Versicherungsmakler, Greenflash und SH Holz & Modulbau. Bei der Vocatium waren dabei: Lübbers LTA, Gödde Maschinenbau sowie die Innung Sanitär- und Heizungstechnik.

Für die Messepräsentationen nutzt die Wirtschaftsförderung die Broschüre „Leben braucht Mittelpunkt“. Die Publikation informiert anschaulich über die Vorteile der Stadt Lingen als Wohnort und Lebensmittelpunkt.

## Info

Auch 2025 wird die Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen (Ems) wieder auf den Jobmessen dabei sein. Interessierte für den Gemeinschaftsstand können per E-Mail Kontakt aufnehmen. Ebenso können Unternehmen ihre freien Stellen für die Jobmesse am FMO per E-Mail durchgeben: [wirtschaftsfoerderung@lingen.de](mailto:wirtschaftsfoerderung@lingen.de)

Jobmesse Emsland: 24. und 25.05.2025  
Jobmesse Münster/Osnabrück: 15. und 16.11.2025



# Nur wer sich zuhause fühlt, bleibt

Das Willkommensbüro schafft Anknüpfungspunkte für Neubürger

Wer sein neues Zuhause in Lingen gefunden hat, fragt sich wahrscheinlich: Wo finde ich Anschluss, wo kann ich Kontakte knüpfen? Das Willkommensbüro der Stadt Lingen (Ems) hat ein spannendes Angebot für das Miteinanderleben ausgearbeitet, das sich an Neu-Lingenerinnen und -Lingener wie Lingenerinnen und Lingener gleichermaßen wendet. Auch Lingener Unternehmen, die gerade Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von extern gewonnen haben oder aber auf der Suche nach Fachkräften sind, können von dem Angebot profitieren. Das Programm des Willkommensbüros ebnet Wege und eröffnet Möglichkeiten, die die Unternehmen in ihr Employer Branding einbeziehen können. Von der halbjährlichen Begrüßung der neuen Bürgerinnen und Bürger im Ratssitzungssaal, Informationen über das soziale und kulturelle Leben in Lingen, verschiedene Veranstaltungen rund um Arbeit, Leben und Gesundheit, bis hin zu Treffen zur Verbesserung der Sprachkenntnisse und zum Kennenlernen der Kulturen: Das Programm für das erste Halbjahr 2025 hat jede Menge zu bieten. Es ist auf der Website des Willkommensbüros downloadbar:

[www.lingen.de/willkommen](http://www.lingen.de/willkommen)



Scannen Sie den QR-Code und laden Sie sich über den Link das Programmheft des Willkommensbüros herunter.



## Info

Willkommensbüro der Stadt Lingen (Ems)  
Andrea Rakers  
Große Straße 19  
Telefon 0591 9144-734 oder mobil 0151 70650072  
E-Mail: [willkommen@lingen.de](mailto:willkommen@lingen.de)

Foto: Ker-Helene Berger

# Gut ankommen in Lingen

Personalverantwortliche tauschen sich bei Kaffeegesprächen zum Thema Onboarding aus

Fachkräfte suchen, Fachkräfte finden – und dann? Wie gelingt neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Start im Job, wie der Start in der Stadt? Das Willkommensbüro der Stadt Lingen organisiert für den Prozess des sogenannten Onboardings die „Kaffeegespräche“. Angesprochen dafür sind die Personalverantwortlichen der Lingener Unternehmen. Sie erhalten bei den Kaffeegesprächen eine praktische Gelegenheit, sich mit Kolleginnen und Kollegen zum Thema Onboarding auszutauschen, voneinander zu lernen und Netzwerke zu knüpfen. Den Auftakt machte ein erster Termin im Rathaus. Bereits hier wurde klar: Der Dialog zwischen den Unternehmen soll intensiviert werden. Beim zweiten Kaffeegespräch im Bonifatius Hospital Lingen gaben die Gastgeber Einblicke in ihren Onboarding-Prozess. Ein drittes Kaffeegespräch fand beim Technology und Research Center Rosen statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten eine beeindruckende Werksbesichtigung. Nach dem gemeinsamen Mittagessen lernten sie den umfangreichen Onboarding-Prozess von Rosen kennen. Die Präsentation des Angebotes des Willkommensbüros durch Andrea Rakers rundete den Tag ab. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kaffeegespräche drückten den Wunsch nach einem noch intensiveren Austausch aus. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung plant das Willkommensbüro für April 2025 eine Workshop-Veranstaltung rund um das Thema Onboarding.



# 100 Jahre Damaschke

Neu gestalteter Außenbereich am Haus der Vereine in Damaschke  
Stadtteiljubiläum 100 Jahre – Ortsteil mit besonderer Geschichte

Es ist nicht nur für die Stadt Lingen ein ganz besonderes Jahr: 2025 feiert der Lingener Stadtteil Damaschke sein 100-jähriges Bestehen. Den großen Geburtstag begeht der Stadtteil am Wochenende vom 13. bis zum 15. Juni mit einem abwechslungsreichen Programm für Groß und Klein.

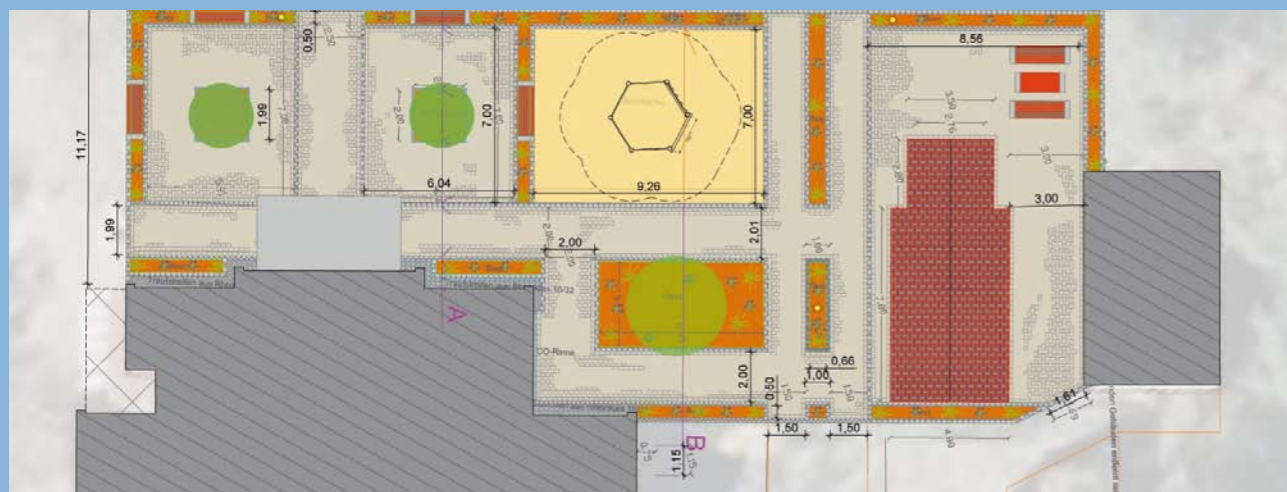
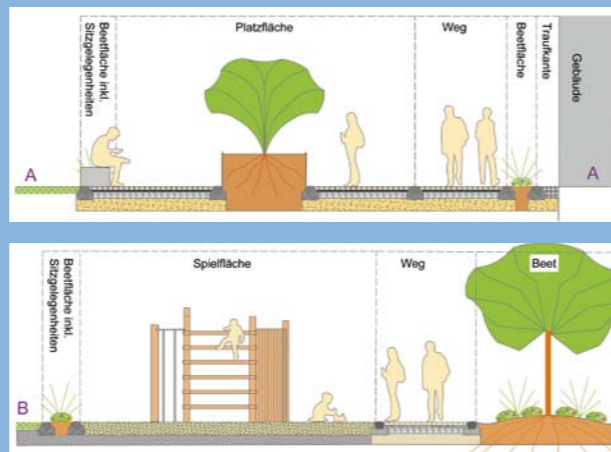
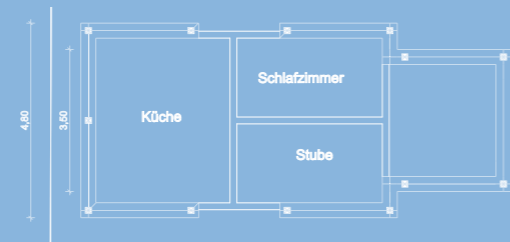
Zum großen Geburtstag tut sich in Damaschke einiges: Die Damaschkestraße erhält eine Überarbeitung des in die Jahre gekommenen Pflasters und erstrahlt in neuem Glanz.

Das Haus der Vereine erfährt ebenfalls eine Aufwertung. Für dieses Projekt konnte die Wirtschaftsförderung eine LEADER-Förderung sicherstellen, die das Vorhaben zu großen Teilen finanziell stützt. Vorgesehen sind neu gestaltete Grün- und Aufenthaltsmöglichkeiten rund um das Haus der Vereine. Das Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität dort zu steigern. Das Haus liegt in der Ortsteilmitte und ist Treffpunkt vieler Vereine und Verbände. Auch überregionale Veranstaltungen finden hier statt. Es entstand durch viel Eigeninitiative, Unterstützung und das Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher.

Damaschke entstand in den 1920er Jahren als Initiative gegen die Wohnungsnot nach dem Ersten Weltkrieg. Benannt ist es nach dem Volksschullehrer und Bodenreformer Adolf Damaschke. In der noch jungen Weimarer Republik hatte er sich dafür stark gemacht, Grund und Boden für Familien verfügbar zu machen. Sie sollten auf diesem Wege geeigneten Wohnraum und ein Grundstück zur Bewirtschaftung erhalten. Das Reichsheimstättengesetz regelte den Bau von solchen Siedlungen. 1923 kam Adolf Damaschke für einen Vortrag über die Bodenreform nach Lingen. Vor mehr als 2.000 Bürgern sprach er im Hotel Nave. Eine Anzeige im Lingener Volksboten vom 20. Oktober 1923 kündigte den Vortrag an. In Lingen stand man den Überlegungen des Bodenreformers positiv gegenüber. So fiel die Entscheidung für den

Bau der Siedlung. Eine Besonderheit gab es zu den neuen Heimstätten, und die nur in Lingen: Der Lingener Leiter des Staatshochbauamtes, Baurat Ludwig Weinmann, hatte das Konzept der Keimzelle entwickelt. Stufenweise sollten die Familien die Heimstätte auf dem jeweiligen Grundstück errichten können.

Die sogenannte Keimzelle war ein eingeschossiges Haus mit einer Küche und zwei Kammern. Die Siedlerfamilie erhielt so schnell eine Unterkunft. An die Keimzelle wurde dann das Wohnhaus angebaut. Am Haus der Vereine entsteht zum Jubiläum ein auf Fachwerk stehender Unterstand in den originalen Abmessungen einer historischen Keimzelle.



Der Plan zeigt die neugestaltete Fläche am Haus der Vereine in Damaschke; Bänke und Grünanlagen, Sandkasten und Spielgerät sowie der Unterstand schaffen mehr Aufenthaltsqualität.

Planlinien: Damaschke

# An 13 Stationen Wald lernen

Der Waldlehrpfad Darne wird zum Wald.Lern.Revier



## Info LEADER-Förderung

Die Abkürzung LEADER stammt aus dem Französischen: „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“. LEADER ist ein Förderprogramm der Europäischen Union, das die Entwicklung ländlicher Regionen unterstützt. Eine Besonderheit ist der partizipative Ansatz: In den einzelnen Regionen entscheidet eine Lokale Aktionsgruppe (LAG), bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, welche Projekte gefördert werden. Lingen gehört zusammen mit Emsbüren, Freren, Lengerich, Salzbergen und Spelle zur Region Südliches Emsland.

Auf eine lange Geschichte blickt der Waldlehrpfad in Darne zurück: Zum 700. Geburtstag des Ortsteils im Jahr 2002 wurde er eingerichtet. Mit Mitteln aus dem LEADER-Programm, der Bingo-Umweltstiftung und städtischen Töpfen erhielt er nun eine Überarbeitung. An 13 Stationen können sich kleine und große Entdecker anhand von Infotafeln über die Bäume und Tiere des Waldes sowie die Umgebung informieren und verschiedene Mitmachangebote ausprobieren. Das Wald.Lern.Revier eignet sich als Ausflugsziel für Familien, Schulen und Kindergärten. Die Besucher können ihren Gleichgewichtssinn testen, von einem Hochsitz aus die Tiere des Waldes aufspüren, ihre Sprungkünste mit denen der Waldbewohner vergleichen oder die Ruhe des Weihers auf neu geschaffenen Liegen genießen. Zu einer Pause im Grünen laden Picknickmöglichkeiten mit Sitzgelegenheiten ein. „Finn, der Fuchs“ begleitet als Maskottchen die Entdecker durch das Wald.Lern.Revier. Auf den neu gestalteten Infotafeln vermittelt er auf spielerische Art spannende Fakten über den Wald. Ein Highlight des Pfades bildet der Teichsteg, an dem Beobachtungen von Fröschen und Kaulquappen möglich sind.

Das Wald.Lern.Revier kann man ohne Eintrittsgeld kostenlos nutzen. Der Ausgangspunkt befindet sich direkt neben dem Heimathaus Darne. Dort ist eine Fahrradabstellanlage installiert.



Fotos: MedienAtelier

# Fingerfood lädt zum Klettern

Anja und Martin Holt eröffnen multifunktionale Boulderhalle



Foto: Fingerfood Boulderhalle

Unter Bouldern versteht man das Klettern ohne Seil oder Klettergurt an Felsblöcken, Felswänden oder künstlichen Kletterwänden. Geklettert wird dabei in Absprunghöhe, so dass die und der Kletternde ohne Verletzungsrisiko von der Wand zum Boden abspringen können. Seit 2020 ist Bouldern sogar olympisch. Um den Sport und die Leidenschaft hierfür nach Lingen zu bringen, verwirklicht sich ein Ehepaar aus Lingen nun einen großen Traum. Anja und Martin Holt gründeten mit großer Eröffnung am 21. Dezember die „Fingerfood Boulderhalle“ am Darmer Esch in Lingen. Das Gründerteam klettert selbst seit 2012 aktiv und möchte den Sport und die Faszination mit anderen teilen. Auf 2.000 Quadratmetern schaffen sie 1.000 Quadratmeter Kletterwandfläche. Hier finden Anfängerinnen und Anfänger und erfahrene Kletterinnen und Kletterer gleichermaßen ansprechende Klettermöglichkeiten. Über 200 sogenannte Routen sind bei Fingerfood kletterbar. Ein separater 200 Quadratmeter großer Bereich ist für das Kinderklettern vorgesehen. Dieser soll die Möglichkeit bieten, dass sich auch die ganz Kleinen beim Klettern ausprobieren und austoben können. Der Bereich kann auch für verschiedene Feierlichkeiten und Kindergeburtstage gebucht

werden. Neben den sportlichen Kletterangeboten ist bei Fingerfood Klettern als Rehasport und auch therapeutisches Klettern auf Rezept möglich, ebenso Boulder- und Yogakurse. „Bouldern ist mehr als nur Sport. Es ist ein Erlebnis, das Körper und Geist gleichermaßen fordert und fördert. Die Halle bietet Herausforderungen für jedes Leistungsniveau, von Anfängern bis hin zu Profis“, erklären Anja und Martin Holt. Beide Gründer sind selbst begeisterte Kletterer und verfügen über viele Jahre Berufserfahrungen im Sport- und Gesundheitssektor.

In ihrer Boulderhalle gibt es eine großzügig und freundlich gestaltete Gastronomie, die auch einen Außenbereich umfasst. Eine Panoramasauna vervollständigt das Angebot.

Die Wahl des Standortes Lingen war für das Gründerpaar keine Frage. Mit der neuen Boulderhalle am Darmer Esch wollen sie einen „grauen Fleck“ in Sachen Bouldern schließen: „Das Einzugsgebiet ist groß und wir freuen uns darauf, Lingen auf die Karte zu packen.“ Die Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen stand im Bereich Existenzgründungs- und Förderberatung eng im Austausch mit den beiden. Die Stadt unterstützt das Vorhaben ebenfalls mit Mitteln aus ihrem Innovationsfond.

„Mit der neuen Boulderhalle wird Lingen noch bunter und aktiver. Die ganze Region profitiert von dem einzigartigen Angebot, welches Sport, Spaß und Gemeinschaft miteinander verbindet“, freut sich Oberbürgermeister Dieter Krone.



QR-Code mit dem Smartphone scannen und direkt zur Fingerfood-Website gelangen.



Foto: Fingerfood Boulderhalle

# Vielfalt direkt am Marktplatz

Wohnen, einkaufen und genießen im ehemaligen Sparkassengebäude

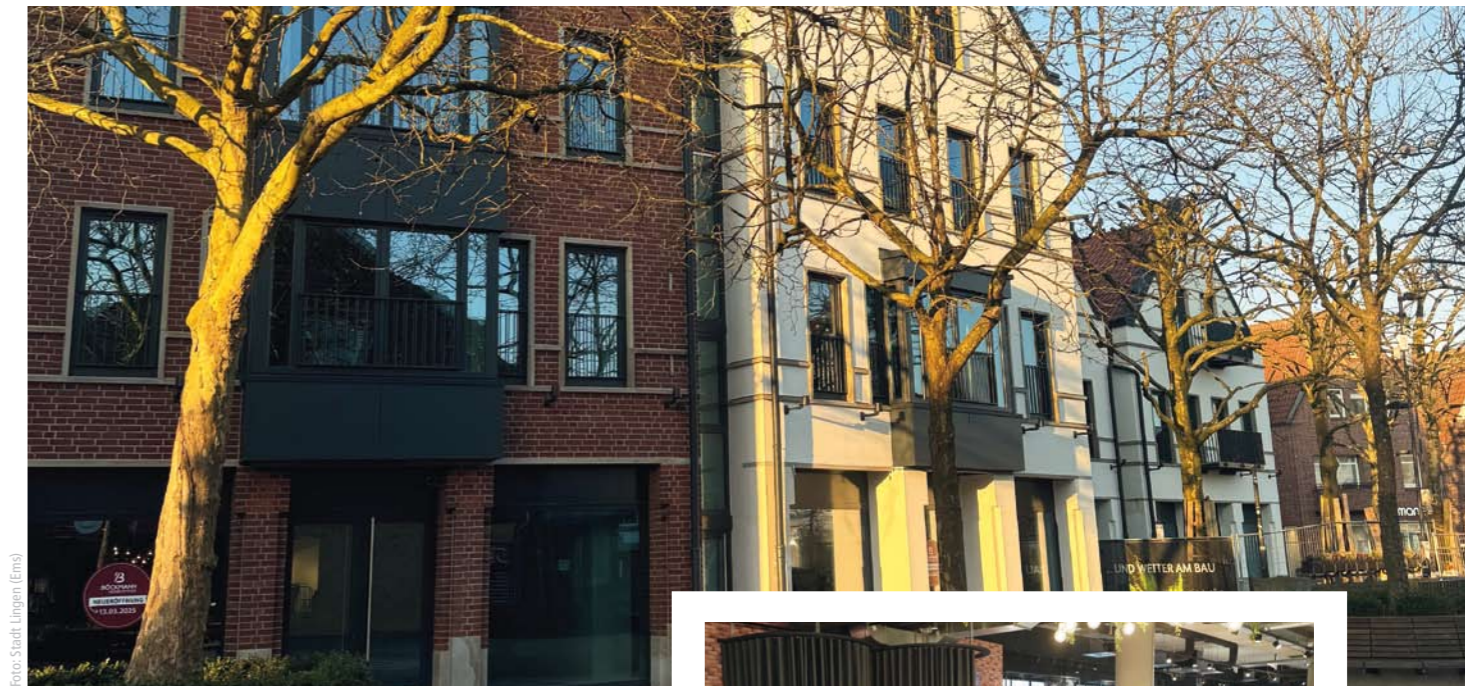


Foto: Stadt Lingen (Ema)

Der Lingener Marktplatz gewinnt weiter an Anziehungskraft. Das ehemalige Sparkassengebäude schafft nach seinem Umbau neue Anlaufpunkte für die Stadt und Wohnraum an zentraler Stelle. Das Modehaus Böckmann hat auf 750 Quadratmetern Fläche einen Herrenausstatter. Böckmann bietet in Lingen hochwertige Mode für Männer an. Das Unternehmen betreibt bereits zwölf Modehäuser und sieben Wäschestores unter anderem in Meppen, Nordhorn und Rheine. „Die Lingener Innenstadt steht schon seit langer Zeit auf unserer Wunschliste“, erklärt Christian Böckmann, geschäftsführender Gesellschafter des Modehauses. „Wir freuen uns, dass wir diesen Traum nun in 1a-Lage in die Realität umsetzen können.“ Den Kontakt zu Böckmann hatte Till Meyer von Burgmeyer Immobilien angebahnt. Von Projektleiter und Miteigentümer Frank Exeler hatte er den Auftrag erhalten, verschiedene Einzelhändler für das Objekt anzufragen. „Die Stadt Lingen liegt uns am Herzen, deshalb war es uns auch ein großes Anliegen, für dieses tolle Projekt in Prestigelage jemand Passendes zu finden“, ist es von Till Meyer und Frank Exeler übereinstimmend zu hören. Oberbürgermeister Dieter Krone machte sich schließlich noch einmal persönlich dafür stark, dass man sich im Hause Böckmann für Lingen entschied. Die Wirtschaftsförderung und das Citymanagement unterstützten ihn dabei. Bereits Ende 2023 hatte das Christophorus-Werk bekannt gegeben, dass es ein gastronomisches Angebot der Besser Genießen GmbH in dem rechten Teil des Gebäudes eröffnen wird. Per Fahrstuhl sind beide Ladenlokale von der Tiefgarage aus erreichbar sein. Im „Wirz“ gibt es auf 450 Quadratmetern nicht nur



Foto: Modehaus Böckmann

Männersache/n: Auf 750 Quadratmetern bietet Böckmann Herrenmode von sportlich elegant bis klassisch schick.

ein attraktives Mittagstischangebot; die Gastronomie hat auch nachmittags und abends geöffnet und erfreut mit einem À-la-carte-Angebot und mit Getränken. Für die Sommermonate ist ein Außenbereich vorgesehen. Der Name „Wirz“ geht aus dem Grundgedanken „Wir zusammen“ hervor und stellt den Inklusionsgedanken besonders heraus. In den oberen Geschossen des Gebäudes Am Markt 4 entstehen 30 Wohnungen mit Flächen zwischen 39 und 109 Quadratmetern. Moderner Wohnkomfort, helle Räume durch bodentiefe Fenster, Terrassen, Balkone oder Loggien für fast jede Wohneinheit schaffen attraktiven Wohnraum mitten in der Stadt. Die Website markt4living.de informiert über das Wohnungsangebot der Immobilie.

## Spanische Note für Lingens Gastronomie

Das Kalli in der Burgstraße vereint die Idee einer Weinbar, Tapasbar und Kneipe

In der Burgstraße 14 eröffnete Anfang 2025 das Kallí als neuer gastronomischer Anlaufpunkt in der Innenstadt. Die Idee dahinter: Einen Ort zu schaffen, der an die Idee der Kneipenszene in den Siebziger-, Achtziger- und Neunzigerjahren anknüpft und ein eher alternativ angehauchtes, musikliebendes Publikum anspricht. Nach der Sanierung und dem Umbau der Räume entstand dort eine Weinbar, die eine große Auswahl an Weinen und hochwertige spanische Tapasgerichte anbietet. Darüber hinaus will das Kallí seinen Gästen mit ausgewählten Veranstaltungen eine neue Möglichkeit anbieten, musikalische Abende in der Lingener Innenstadt zu erleben. Weitere

Veranstaltungen wie die Vorstellung eines Weingutes oder Winzers, themenbezogene Tapasabende, Weinproben oder der Anschluss an bestehende Veranstaltungen wie das Musikfest der Lingener Altstadtwirte, die Weinlaube, das Altstadtfest oder das Kivelingsfest sind ebenfalls geplant.

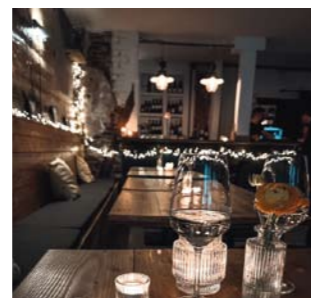


Foto: Kallí

## Dein Moin.Moment

Der Lingener Wochenmarkt mit gemeinschaftlichem Erscheinungsbild und neuer Website

Immer mittwochs und samstags gibt es auf dem Lingener Marktplatz den Lingener Wochenmarkt. „Einer der schönsten Märkte der Region“, urteilte einmal ein Besucher. Seit Oktober hat der Markt ein neues gemeinschaftliches Erscheinungsbild. „Wochenmarkt Lingen – Dein Moin.Moment“ lautet der einladende Claim. Im neuen Design sind die Social-Media-Kanäle des Marktes gestaltet, ebenso die Website [www.wochenmarkt-lingen.de](http://www.wochenmarkt-lingen.de). Auch gibt es Flyer mit den Kontaktinfos zum Mitnehmen. Auf der Website finden sich alle Infos rund um den Markt. Damit lässt sich der Marktbesuch gut vorbereiten. Vor allem aber interessant sind die Porträts der Marktbesucherinnen und -besucher: Hier können Marktkundinnen und -kunden mehr über die Marktleute erfahren. Unter dem Menüpunkt Marktleben gibt es News und Vorstellungen von Marktleuten und Marktbesucherinnen und -besuchern in kurzen Videoclips. Entwickelt hat das neue Design die Bielefelder Agentur cands, die auch

über Büros in Münster und in Lingen verfügt. Inhaber und Kreativkopf Olaf Wieschebrock stammt ursprünglich aus Lingen. Der Wochenmarkt lädt alle Lingenerinnen und Lingener sowie Besucherinnen und Besucher der Stadt ein: „Kommt vorbei, besucht uns für eure Moin.Momente!“



Foto: Stadt Lingen (Ems)

DEIN MOIN.MOMENT

## In großer Café-Tradition

Das Café Solo startet nach Umbau in den Räumen des Café Heilemann

Im März 2023 stellte das Café Heilemann am Marktplatz seinen Betrieb ein. Lange Zeit verging, bis eine Nachfolge gefunden war: Rüstum Öz und Volker Eixler werden ihr Café Solo in den traditionsbehafteten Räumen in bester Lage eröffnen. Aktuell werden erhebliche Sanierungs- und Umbauarbeiten vorgenommen, um allen Gästen ein gemütliches Ambiente bieten zu können. Eröffnungstermin soll im Frühjahr sein. Frühstücks- und Mittagsbuffets, ein breites Angebot von Kuchen und Torten, abends aber auch Burger, Pommies, Tacos und Fingerfood: Im Café Solo kommen große und kleine Gäste voll auf ihre Kosten. „Dabei legen wir besonders Wert auf ein frisches und regionales Angebot“, erklären die Geschäftsführer Volker Eixler und Rüstum Öz. Dazu zählen je nach Saison Spargel- und Feiertagsbuffets. Abends soll es ein vielfältiges Cocktailangebot geben, das dann auch auf der Marktterrasse angeboten werden kann.



Foto: Stadt Lingen (Ems)

Torben Bruns vom Citymanagement (links) und Oberbürgermeister Dieter Krone (rechts) heißen die neuen Betreiber Volker Eixler und Rüstum Öz beim Ortstermin herzlich willkommen.

## Neue Silhouette am Marktplatz

Das ehemalige Commerzbank-Gebäude mit prägender Fassadenfront

Das Gebäude mit der Hausnummer 22 wird dem Marktplatz künftig mit einem Detail mehr historischen Charme verleihen. Bis Mai 2022 war hier die Lingener Filiale der Commerzbank untergebracht. Die neue Fassade wird geprägt von einem Treppengiebel sowie einem Balkon zum Marktplatz hin, wie er in der Vergangenheit zum Gebäude gehörte. Für die architektonische Idee zeichnet das Architekturbüro Hofschröder Planen und Bauen verantwortlich, die Bauarbeiten erledigt die Bauunternehmung Hofschröder. Nach Fertigstellung wird Burgmeyer Immobilien im geschäftlich genutzten Teil arbeiten. In den oberen Etagen sind Wohnungen vorgesehen. „Burgmeyer Immobilien stärkt seine Präsenz am Standort Lingen: Mit insgesamt acht Mitarbeitern ziehen wir in unser neues Büro ein und erweitern gleichzeitig unser Team um eine weitere Person. Damit setzen wir unseren Wachstumskurs fort und schaffen optimale Bedingungen für eine noch effizientere Betreuung unserer Kunden“, erklärt Till Meyer, Geschäftsführer bei Burgmeyer Immobilien.



Visualisierung: hofschröder planen & bauen

# Richtig

# schön

# geworden



Foto: Exeler

*Das NordNeun bereichert das Bild am Willy-Brandt-Ring*

**A**m Willy-Brandt-Ring, auf der Ecke zur Straße Böhmerhof, erhebt sich ein neues Gebäude vor dem Panorama des Böhmerwaldes. „NordNeun“ heißt es auf der weißen Fassade. Die ist geradlinig strukturiert und verfügt über zahlreiche Fenster; Achsen bestimmen das Bild. Das NordNeun ist vor allem der neue Unternehmenssitz von BPL Exeler, dem Unternehmen von Frank Exeler. Bau- und Projektleitung, die Vorbereitung und Durchführung von Vergaben und in der Ausführungsplanung, das bildet den Schwerpunkt der Arbeit von Frank Exelers Unternehmen. Unter anderem leitet er den Umbau des Gebäudes Am Markt 4, dem ehemaligen Sitz der Sparkasse (siehe Seite 21).

Betritt man das Gebäude, so verlässt man die strikte Geradlinigkeit: Organische Formen und Farben bestimmen das Bild im Inneren, dazu natürliche Materialien, viel Offenheit und Licht. Alle Funktionen sind sorgsam durchdacht und in anspruchsvolles Design gegossen. Einen besonderen Blickfang bietet das NordNeun bei einsetzender Dunkelheit, wenn Fassade und Fenster illuminiert sind.

Links: Die Wendeltreppe vor der mehr als zehn Meter hohen Grünwand verbindet die drei Etagen.



Links: Räumlich abgetrennt und dennoch transparent –  
Besprechungsmöglichkeiten  
Unten: Oberbürgermeister Dieter Krone, Ludger Tieke  
und Dietmar Lager von der Wirtschaftsförderung  
gratulieren zur Eröffnung



Offen, hell, freundlich und einladend: Die Innenbereiche des NordNeun



Fotos: Exeler

„Am liebsten betreuen wir im Rahmen einer Projektleitung alle Schritte bis zur Umsetzung des Bauprojekts“, erklärt Frank Exeler. „Das ermöglicht einen reibungslosen Projektlauf mit Kostensicherheit. Dazu gehört für uns auch die Koordination in der Planungsphase sowie die regelmäßige Abstimmung mit allen Baubeteiligten.“

Seine Jobbeschreibung klingt nach viel Bedarf für Kommunikation. Das NordNeun lädt dazu förmlich ein. Ein Highlight bildet dabei die X-Bar, die als Lounge konzipiert ist: Einen hohen Tisch mit Barhockern nutzt man als offene, einladende Besprechungsgelegenheit.

Frank Exeler startete 2017 in die Selbständigkeit. Sein erstes Büro war noch im Alten Forsthaus an der Georgstraße untergebracht. Sandra Prekel von

der Wirtschaftsförderung begleitete seinerzeit die Existenzgründung. Exelers Arbeitserfolge verlangten bald nach einem größeren Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wenige Monate nach Gründung stellte Frank Exeler eine erste Mitarbeiterin ein. Heute beschäftigt er ein 50-köpfiges Team. 2020 machte das Wachstum einen Umzug in neue Räumlichkeiten im Fiskediek 7 erforderlich. Im gleichen Jahr konnte er beim Gründerpreis Nordwest den zweiten Platz erlangen.

Im Fiskediek gründete Frank Exeler 2022 das Unternehmen „CVB mein Haus“, mit dem er den schlüsselfertigen Bau von Einfamilienhäusern abdeckt. Mittlerweile mehr als 20 verschiedene Typenhäuser zum Festpreis ermöglichen den einfachen und planbaren Hausbau – hierbei haben immer auch individuelle Anforderungen und Wünsche der Kundinnen und Kunden Platz.

Nach vier Jahren wurde es im Fiskediek zu eng. Das NordNeun schafft nun ausreichend Platz für das Unternehmen, der für die besonderen Anforderungen konzipiert und gestaltet ist. Und nicht nur dafür. Anfang 2025 erfolgt hier die Gründung von Kuhl & Co. gemeinsam mit Johannes Kuhl. Der Diplom-Ingenieur für Holztechnik hat sich auf die Ausschreibung, Vergabe und Bauleitung von Projekten im Innenausbau und im Möbelbau spezialisiert. Auch die IGA Projektplan von Hendrik Greskamp und Philipp Rolfes hat im NordNeun ihr neues betriebliches Zuhause gefunden. Das junge Unternehmen hat sich auf die Planung von Lösungen der Technischen Gebäudeausrüstung spezialisiert und am Markt etabliert. Knapp 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt die IGA Projektplan. Seine Stärken konnte das Unternehmen auch beim Bau des NordNeun unter Beweis stellen. Architekt Bernhard Gelze wagte bereits Anfang 2019 den Schritt in die Selbstständigkeit und hat seine Büros jetzt ebenfalls im NordNeun. Gemeinsam mit seinem Team legt er den Schwerpunkt seiner Arbeit auf die Projektentwicklung und die Entwurfs- und Bauantragsplanung von Wohngebäuden sowie Gewerbe- und Sonderbauten. Den Entwurfsprozess arbeitet er jeweils umfangreich in 3D-Zeichnungen, Modellen und Visualisierungen aus. Seit mittlerweile sechs Jahren arbeitet die Söhne Werbeagentur von Jakob Bokelmann erfolgreich – und nun im NordNeun. Die Agentur unterstützt Unternehmen als externe Marketingabteilung und besticht dabei durch authentische Kommunikation. Auch zwei Mietpartner haben im NordNeun ihren Platz gefunden. Das ist zum einen das Unternehmen Experics. Dahinter verbirgt sich der Neu-Lingener Michael Möller. Der SEO-Experte und -Berater hat seinen Unternehmenssitz von Osnabrück nach Lingen verlegt. Gemeinsam mit seinem Team entwickelt er starke Online-Präsenzen mit der Spezialisierung auf E-Commerce. Der zweite Mietpartner ist EMPIT. Ranga Yogeshwar ehrte das Berliner Unternehmen beim deutschlandweiten Innovationswettbewerb. Der Unternehmensname steht für Electromagnetic Pipeline Testing, was ein neues Verfahren der Rohrleitungsprüfung für Pipelines darstellt. Das schnell wachsende, unabhängige Unternehmen hat nun den vierten Standort eröffnet und der befindet sich im NordNeun in Lingen.

### Wofür steht NordNeun?

Der Gebäudename geht zurück auf die Lage des Gebäudes: Der Willy-Brandt-Ring hieß früher Nordring. Neun ist die aktuelle Hausnummer des Gebäudes an der Straße Böhmerhof. Aus diesen zwei Teilen entstand die Idee für den Namen „NordNeun“. Das NordNeun-Logo leitet sich von der Gebäudeform ab (s. Seite 25).



# Alter Hafen, Wohnen, arbeiten, ausgehen: Lingen erhält Promenaden-Flair neuer Glanz



**Mit einer langen und wechselvollen Geschichte kann der Alte Hafen in Lingen aufwarten.**

**Doch nun stehen ihm neue Zeiten ins Haus.**

3D-Ansicht Büro WBR Wolbeck Architekten Ingenieure



## Alter Hafen, neuer Glanz

Gleich drei Bauprojekte starten – ein viertes ist mit der White City bereits fertig und in Nutzung.



Die 3-D-Ansichten der drei Projekte geben schon heute einen lebendigen Vorabdruck des neuen Alten Hafens in Lingen.  
©Büro WBR Wolbeck Architekten Ingenieure

Im 19. Jahrhundert, gegen Ende der 1830er Jahre, kursierte ein Sprichwort: „Die Lingener haben einen Hafen ohne Schiffe und eine Kaserne ohne Soldaten.“ Letztere fand sich an der Straße nach Freren, der heutigen Georgstraße und war nur von 1834 bis 1837 in Betrieb. Heute ist hier die JVA Lingen untergebracht. Der „Hafen ohne Schiffe“ entstand bis 1833 nach Fertigstellung des Ems-Hase-Kanals. Prägnantes Gebäude war das alte Packhaus, das auf das Jahr 1829 datiert. 1944 wurde es bei einem Fliegerangriff zerstört. Mit dem Dortmund-Ems-Kanal konnte der Hafen dann ab Ende des 19. Jahrhunderts in seiner infrastrukturellen Rolle aufblühen. Im 20. Jahrhundert bildete ein markantes Gebäude einen Teil der Lingener Skyline. Der 1939/40 gebaute Speicher war lange in Betrieb und wurde erst 1996 abgebrochen.

Entwurfsstudie für das Hotel im Alten Hafen: Lageplan, WBR Wolbeck Architekten Ingenieure (rechte Seite)

### Trapezhaus und Lofthaus

Unter dem Namen „Alter Hafen Anno 2025“ entstehen zwei besondere Gebäude direkt am Wasser: das Trapezhaus und das Lofthaus.

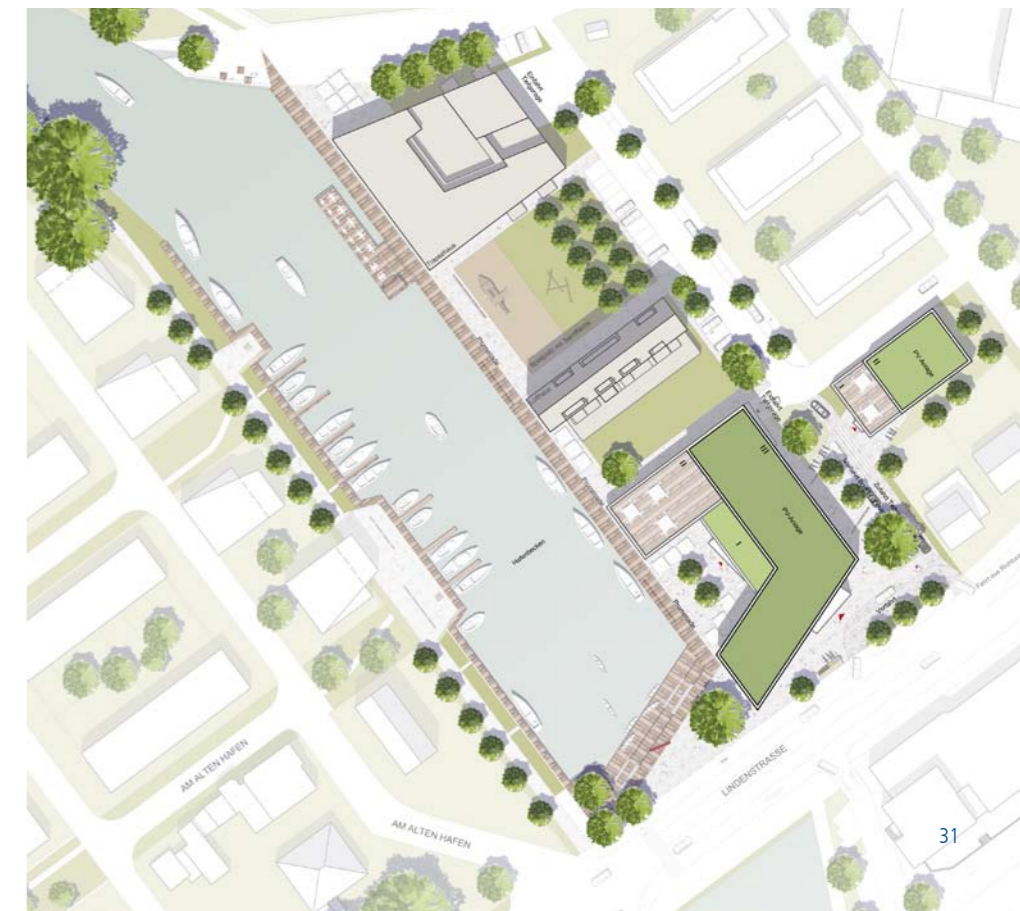
Das Trapezhaus verdankt seinen Namen seiner Grundrissform, wobei seine längere Seite – die Trapezbasis – mit viel Glas und Balkone zum Wasser hin ausgerichtet ist. Seine 2.500 Quadratmeter Gesamtfläche sind für Wohnen und Gewerbe konzipiert: 21 Wohneinheiten, eine Büroeinheit mit 750 Quadratmetern und die Gastronomiefläche mit Blick auf das Hafenbecken. Das Lingener Architekturbüro Krämer und Susok entwarf die Architektur des Trapezhauses.

Das Lofthaus nimmt in seiner architektonischen Idee das damalige Speichergebäude zum Vorbild; in seiner Formgebung sowie in der farblichen Fassadenausführung in rotem Klinker. Auf rund 2.000 Quadratmetern bringt es 16 Wohneinheiten unter, 400 Quadratmeter sind für eine Gastronomiefläche vorgesehen. Die Architektur stammt vom Lingener Büro WBR Wolbeck Architekten Ingenieure.

### Hotel und Appartementhaus

Direkt an der Lindenstraße gegenüber der EmslandArena finden ein Hotelneubau und ein angeschlossenes Appartementhaus ihren Platz. Im internationalen Vier-Sterne-Hotel der Marke Hilton sind 118 Zimmer geplant.

Das architektonische Konzept hat WBR Wolbeck Architekten Ingenieure erarbeitet. Als Investor dahinter steht Hofschröder Projektbau. Im Appartementhaus werden auf drei Geschossen Longstay-Appartements untergebracht sein. Sie alle sind voll ausgestattet mit Küche und Möbeln und ermöglichen auch längere Aufenthalte; beispielsweise wenn Projekttechniker über mehrere Wochen Projektlaufzeit vor Ort sind.





# Ökosystem für Innovationen

Der IT-Campus Lingen schafft ein ganzes Quartier für Unternehmen, die sich mit Künstlicher Intelligenz (KI) befassen – **Lingen ist dritter Satellitenstandort des KI Park e. V.**





Design & Visualisierung: Thomas Seifinger Design

links: Die drei Türme der Wasserburg im IT-Campus Lingen  
unten: Übersicht über einen Teil der Mitglieder des KI Park e. V.

„Die Zukunft kann besser sein, und sie wird besser sein, wenn wir die neuen Technologien richtig verwenden“, schrieb Hans-Dietrich Genscher bereits 1983 in „Die technologische Herausforderung“ in der Publikation Außenpolitik.

**Heute klingt der Satz beinahe selbstverständlich, damals argumentierte Genscher vor dem Hintergrund einer sich rasch entwickelnden Mikroelektronik in Japan und den USA; Deutschland sollte den Anschluss nicht verlieren.**

**B**ewegte Genscher sich damals in einer Zange zwischen technologischem Fortschritt und dem Verlust hergebrachter industrieller Arbeitsplätze, so gilt es jetzt im Wettbewerb der Standorte am Ball zu bleiben. Mikroelektronik wurde zu IT, auf der IT baut die Künstliche Intelligenz auf. Und die wiederum braucht Fachkräfte. Spezialistinnen und Spezialisten. Die besten Leute. Für die Unternehmen. Die sich dort niederlassen, wo sie optimale Bedingungen vorfinden.

**Ein eigenes Quartier: Der IT-Campus Lingen (ICL)**

Der IT-Campus Lingen schafft ein solches Habitat für wirtschaftliche Fortschritte. Auf dem Bürgerempfang 2020 stellte Oberbürgermeister Dieter Krone die Idee dafür erstmals einer breiten Öffentlichkeit vor. Zukunftweisende Architektur schafft Möglichkeiten für attraktive Arbeitsumgebungen, bettet sich gleichzeitig ins Grüne, in die Natur. Leben und Arbeit verlassen den Widerspruch und begeben sich in Einklang; wo man gerne arbeitet, entsteht eine Grundlage für wirtschaftliche Erfolge. Mit der Wasserburg, die sich in ihrer architektonischen Idee an die Türme im Lingener Stadtwappen anlehnt, lässt der ICL die Sachlichkeit klassischer Gewerbeflächen weit hinter sich. Die

**198 MITGLIEDER IN 11 LÄNDERN EUROPAS**



<b>ENTERPRISES</b>	VOLKSWAGEN	SCHAEFFLER	Deloitte.	celonis	investa REAL ESTATE	GAULY	Diamant
NVIDIA	ALPHA ALPHA	WTS	Investmentbank	„Deka	DZ HYP	hp	Informatica
VIRTUS	Berliner Volksbank	elunic	PHI NEO	vitesco TECHNOLOGIE	CLOUDERA	Servicepartner	BSR
softserve	Berlin Hyp	BOSCH	KRONE				
<b>STARTUPS</b>	PLAN D	SMC	Logistik	MLB	DDG	AMBER	HEWATO
NAVASTO	OPEN POLITICS	M/L	alterra	WATK			
<b>RESEARCH</b>	FAU	FRANKFURT INNOVATION	ZIB	TUM.ai	BUSS	BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL	
<b>POLITICS &amp; NETWORKS</b>	VDE	VBI	KI BUNDESVERBAND	WIRTSCHAFTS FORUM	WIRTSCHAFTSRAT	RISE OF AI	contec
<b>INCUBATORS TTOs &amp; VCs</b>	Start2 Group	KIEZ	SCIENCE & STARTUPS	BVZSK	TECHNOPARK DÜRECH		

Türme werden einst das Stadtbild mitprägen, schaffen einen Bogenschlag in die City. Gleichzeitig bildet der ICL ein offenes Stadtquartier: Arbeit und Familie haben die Chance für mehr Berührungspunkte, so dass beide Lebensbereiche profitieren können. Lingen eröffnet sich mit dem IT-Campus die Chance darauf, in Deutschland einer der herausragenden Standorte für KI und Zukunftstechnologien zu werden.

**Künstliche Intelligenz als Schlüsseltechnologie: Der KI Park e. V.**

Genscher hatte seinerzeit richtig erkannt, wie wichtig es sei, den Anschluss nicht zu verlieren. Genau dies ist der Kerngedanke des KI Park Berlin im Hier und Heute. In dem Verein organisieren sich 198 Unternehmen und Institutionen. Dazu zählt neben Volkswagen, Schaeffler und Bosch vor allem NVIDIA, das derzeit wertvollste Unternehmen der Welt. Das gemeinsame Ziel: Deutschland und die EU bis 2030 zu einem global führenden Innovationsstandort für KI zu machen. Künstliche Intelligenz hält Einzug in praktisch alle Wirtschaftssektoren und Unternehmensbereiche, dazu auch in den öffentlichen Sektor. Sie verspricht eine stärkere und nachhaltigere Wirtschaft – bislang ungeahnte Möglichkeiten für Wachstum und Wohlstand tun sich auf.

KI gilt als Schlüsseltechnologie für die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen und europäischen Innovationsstandortes. Darüber hinaus ist KI ein entscheidendes Instrument zur Bewältigung großer gesellschaftlicher Herausforderungen; zum Beispiel, um die Zielsetzungen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) zu erreichen.

„Mit dem KI Park können wir für unsere Region einen digitalen Leuchtturm und ein Innovationsnetzwerk bieten, die von unseren Unternehmen optimal genutzt werden können“, so Oberbürgermeister Dieter Krone.

Besonders generative KI und die Möglichkeit, Muster in großen Datenmengen zu erkennen, verändern derzeit die Arbeitswelt und sind Grundlage für neue Lösungen. Technologische Innovationen werden die Entwicklungen zusätzlich beschleunigen. Diese Innovationen schnell, unbürokratisch und nachhaltig in die konkrete Umsetzung zu bringen, trägt das Potenzial für großen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt. All das motiviert den KI Park: „Wir beschleunigen KI-Innovationen ‚made in Germany and Europe‘“.

### Lingen als dritter Satellit des KI Park

Der Hauptsitz vom KI Park findet sich in Berlin im Marienpark Campus. Die Satelliten des KI Park Berlin bilden ein zentrales Element der Expansionsstrategie auf nationaler und europäischer Ebene. Bislang waren neben dem Hauptsitz Berlin nur Nürnberg-Erlangen und die schwedische Hauptstadt Stockholm als Satelliten Teil des KI-Ökosystems. Lingen kommt nun als dritter Satellit hinzu. Die Satelliten agieren als lokale Kompetenzzentren. Sie fördern das Innovationsklima und dienen zugleich als Inkubatoren für den Aufbau eines regionalen KI-Ökosystems. Sie setzen Strukturen und Personal ein, um lokale Flagship-Projekte zu initiieren und KI-Technologien praktisch umzusetzen.

In Lingen managt im Auftrag der Stadt das Team von Cornexion die Belange des KI Parks. Cornexion hat sich darauf spezialisiert, Innovationen aus Start-ups mit der mittelständischen Wirtschaft zu vernetzen.

Lingen qualifizierte sich aus guten Gründen als Satellit: Es ist Energiestandort mit den aktuellen Innovationsthemen um Grünen Wasserstoff, es ist Hauptsitz der Cornexion GmbH und die Lingener Wirtschaftsförderung brachte sich aktiv in die Zusammenarbeit sowie die Verhandlungen ein. Erstes Mitglied des KI Park im Satelliten Lingen ist die Krone Gruppe. Prof. Dr. Goy Hinrich Korn aus dem Vorstand der Krone Group betont: „Alleine können wir die ganzen Technologien nicht stemmen. Wir brauchen ein Netzwerk, wir brauchen potente Partner.“

Dadurch dass wir beim KI Park mit dabei sind als regionaler Partner aus dem Emsland, hoffen wir, dass wir unsere Ziele in der KI sehr viel schneller umsetzen können als heute.“

„Wir wollen die Achillesferse stärken, von der Idee in die Umsetzung zu kommen. Das ist das größte Hindernis. Viele Ideen scheitern einfach daran, dass man sie nicht umsetzen kann, weil man nicht die Mittel dazu hat oder die Technologien oder die Talente“, erklärt Olly Salzman aus dem Vorstand vom KI Park. „Genau das wollen wir kompensieren, indem wir ein Ökosystem aufbauen, das alle Mittel bereithält um die Ideen dann auch umzusetzen.“

Die regionalen Satelliten bündeln nicht nur Kompetenzen in Schlüsselbereichen der KI; sie sind auch Anziehungspunkte für Unternehmen und Vordenker. Sie schaffen eine Plattform für die Integration lokaler Akteurinnen und Akteure sowie Initiativen und etablieren nationale und europäische Netzwerke mit Unternehmen, Start-ups, Forschungseinrichtungen und politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern.

Das unterstreicht auch Andreas Bernaczek von Cornexion: „Die Herausforderungen, die Geschwindigkeit, die wir in diesem Bereich haben, schafft und löst man als Unternehmen nicht mehr alleine.“ Sein Partner bei Cornexion, Bastian Papan, ergänzt: „Wir wollen mit dem IT-Campus, der in Lingen in naher Zukunft gebaut wird, die mittelständischen Unternehmen bei IT und KI bündeln, um die Themen stark in die Unternehmen zu bringen.“



Foto: Stadt Lingen (Ems)

Startevent des KI Park e. V. im neuen Satelliten Lingen: Foto der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem Krone Big X Feldhäcksler

## Hoher Besuch

# in Hanekenfähr



Foto: Karl-Heinz Berger

Lingen mache vor, wie es sein kann: Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz und Vizekanzler bei seiner Ansprache zur Inbetriebnahme des Phasenschiebers.

### Amprion baut Umspannanlage zum leistungsstärksten Netzknoten aus – Vizekanzler Robert Habeck nimmt Phasenschieber in Betrieb

In Hanekenfähr entsteht ein besonderer Baustein für die Infrastruktur der Energiewende: Netzbetreiber Amprion baut hier eine Umspannanlage für die künftigen Anforderungen um und aus; so groß wie umgerechnet 34 Fußballfelder. Sie wird zum leistungsstärksten Netzknoten Deutschlands und wichtiger Bestandteil für die Erzeugung von Grünem Wasserstoff sein. Zur Umspannanlage gehören zwei Phasenschiebertransformatoren, die – einfach formuliert – bei Schwankungen der eingespeisten Strommenge das Netz stabilisieren. Der erste davon wurde nun offiziell eingeweiht. Am 12. August 2024 setzten der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz Robert Habeck, der niedersächsische Energieminister Christian Meyer und Lingens Oberbürgermeister Dieter Krone den Phasenschieber in Betrieb.



Links: Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil und Oberbürgermeister Dieter Krone. unten: Dr. Hans-Jürgen Brick, CEO Amprion



Fotos: Karl-Heinz Berger

Inbetriebnahme des Phasenschiebers in Hanekenfähr: Dr. Hans-Jürgen Brick, CEO Amprion, Christian Meyer, Energieminister Niedersachsen, Dr. Hendrik Neumann, CTO Amprion, Dr. Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, Dieter Krone, Oberbürgermeister der Stadt Lingen (Ems) und Peter Müller, Projektleiter Amprion

**Hoher Besuch in Hanekenfähr**

Der 12. August 2024 war ein besonderer Tag für den Energiestandort Lingen. In gleich zwei Projekten gingen bedeutende Anlagenteile in Betrieb: Der Phasenschieber in der Amprion-Umspannanlage zum einen, die 14-Megawatt-Pilotanlage zur Elektrolyse bei der RWE zum anderen (siehe Seite 38). Für die Inbetriebnahmen war nicht nur Vizekanzer Robert Habeck angereist. Ebenfalls Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil, der niedersächsische Energieminister Christian Meyer, Amprion-CEO Dr. Hans-Jürgen Brick, RWE-Vorstand Dr. Markus Krebber und auch Oberbürgermeister Dieter Krone waren gemeinsam mit weiteren führenden Vertreterinnen und Vertretern der Unternehmen vor Ort.

Phasenschiebertransformatoren ermöglichen es, Stromflüsse zu steuern. Sie tragen dazu bei, Überlastungen im Netz zu vermeiden. Amprion installiert in Hanekenfähr zwei solcher Anlagen. Die Investition hat darüber hinaus einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen: Die Phasenschieber können jährliche Kosten von rund 36 Millionen Euro für sogenannte Redispatchmaßnahmen

vermeiden, die zur Stabilisierung des Netzes notwendig sind. Robert Habeck sagte in seiner Ansprache: „Mit dem heute eingeweihten Phasenschiebertransformator ist in Lingen-Hanekenfähr ein innovatives Infrastrukturprojekt entstanden. Große und konstante Strommengen aus Offshore-Windparks werden hier künftig innovativ auf eine optimierte Stromnetzinfrastruktur und damit letztlich an die Verbraucher verteilt. Der neue Phasenschiebertransformator wird einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass die Netzbetreiber den Weg steuern können, den der Strom nimmt. So entsteht ein System, welches die schwankenden Einspeisungen aus erneuerbaren Energien besser ausbalancieren kann. Nicht zuletzt leistet der neue Phasenschiebertransformator aber auch einen Beitrag zur Senkung der Netzkosten, indem er den Bedarf nach Netzengpassmanagementmaßnahmen reduziert.“

Die Grafik veranschaulicht, wie der offshore erzeugte Windstrom Lingen-Hanekenfähr erreicht. Quelle: Amprion

Niedersachsens Energieminister Christian Meyer unterstrich: „Der Netzknoten in Hanekenfähr liegt bereits heute auf einem sehr stark ausgelasteten Nord-Süd-Trassenkorridor im Stromübertragungsnetz von Amprion. Bereits jetzt landet der Offshorestrom aus neun Offshore-Netzanschlüssen im Raum Emden/Diele und Dörpen im Nordwesten Niedersachsens und damit oberhalb von Lingen an und muss in die Verbraucherschwerpunkte nach Nordrhein-Westfalen weitertransportiert werden. Ab 2028 bringen dann die beiden neuen Offshore-Netzanbindungen BorWin4 und DolWin4 noch mehr klimaneutralen Strom von Nordsee-Windparks an Land.“

„In Lingen-Hanekenfähr machen wir das Stromnetz fit für die Zukunft. Die Anlage verteilt zukünftig große Mengen an Windstrom im Netz und steuert Lastflüsse. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag für ein klimaneutrales und sicheres Energiesystem sowie eine bezahlbare Stromversorgung“, begrüßte Dr. Hans-Jürgen Brick, Geschäftsführer des Übertragungsnetzbetreibers Amprion, die geladenen Gäste aus Politik und Wirtschaft.

### Statement



„In Lingen wird vorbildliche Pionierarbeit geleistet. Hier sehen wir eindrücklich, wie die Dekarbonisierung der Energieerzeugung gelingt.“ – Stephan Weil, Ministerpräsident Niedersachsen

### Statement



„Von der Wertschöpfung Lingens als deutsches Wasserstoffzentrum profitieren vor allem auch die Lingener Unternehmen.“ – Dieter Krone, Oberbürgermeister Stadt Lingen (Ems)

Foto: Sven Hüsemann

### Wasserstoff aus Windstrom

Vor der Küste produzieren die Windparks vor Borkum und Norderney grünen Strom. Dieser schafft auch die Grundlage für die Herstellung des Grünen Wasserstoffs. Bis zu 1,8 Gigawatt elektrischer Leistung können die Parks bereitstellen. Im Vergleich dazu: Das im April 2023 vom Netz genommene Kernkraftwerk Emsland leistete 1,4 Gigawatt. Der in den Windparks erzeugte Strom gelangt über die Netzanbindungssysteme DolWin4 und BorWin4 auf das Festland. Umgewandelt in Gleichstrom, wird er per Erdkabel bis nach Lingen-Hanekenfähr transportiert. Die Amprion-Umspannanlage wandelt den Gleichstrom in Wechselstrom. Schalt- und Umspannanlagen sind die Knotenpunkte des Stromnetzes. Sie verbinden das Übertragungsnetz mit den Verteilnetzen, Erzeugungsanlagen und großen Industrieunternehmen.

Oberbürgermeister Dieter Krone blickt mit Zuversicht nach vorn: „Lingen wird zum größten Netzknoten Deutschlands und damit zum Herzstück einer nachhaltigen Energieversorgung. Die neue Schalt- und Umspannanlage ist ein wichtiger Schritt, um unsere Klimaziele zu erreichen und die Energiewende voranzutreiben. Amprion setzt in Lingen damit ein starkes Zeichen – eine zukunftsweisende Investition, mit der wir gemeinsam ein neues Kapitel in der Geschichte der klimafreundlichen Energieversorgung in Deutschland schreiben.“



Dr. Markus Krebber, Vorstandsvorsitzender RWE, Christian Meyer, niedersächsischer Umweltminister, Dieter Krone, Oberbürgermeister, Nikolaus Valerius, Vorstand RWE Generation SF, Robert Habeck, Vizekanzler (von links nach rechts)

Foto: SIK Bainer Jensen

Foto: Karl-Heinz Berger



oben: Eine der zwei Teilanlagen – der Alkali-Elektrolyseur von Sunfire mit einer Kapazität von 10 MW  
unten: Allen Grund zur Freude – gute Stimmung beim Gruppenbild

Foto: RWE

# „Wasserstoff marsch!“

## Pilotanlage zur Wasserstoffherzeugung startet bei der RWE in den Betrieb

Einen ganz besonderen Tag für die Energiewende bedeutete der 12. August 2024: Die RWE nahm die 14-Megawatt-Pilotanlage zur Herstellung von Grünem Wasserstoff in Betrieb. Vor Ort mit dabei: Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck, der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil, Niedersachsens Umweltminister Christian Meyer, Oberbürgermeister Dieter Krone und der RWE-Vorstand Dr. Markus Krebber. Die Anlage steht auf dem Gelände des RWE Gaskraftwerks Emsland. Sie hat eine Leistung von 14 Megawatt (MW). Sie erzeugt bis zu 270 Kilo Wasserstoff pro Stunde. Dafür nutzt sie Strom aus erneuerbaren Quellen. In der Pilotanlage arbeiten zwei verschiedene Elektrolyseverfahren: Die RWE will damit im Live-Betrieb Erfahrungen sammeln, die später für Großanlagen im industriellen Maßstab wichtig sind. Die erste große Elektrolyseanlage entsteht bereits. Nur wenige Meter von der Pilotanlage entfernt soll im Rahmen des Projekts GET H2 Nukleus 2025 eine 100-MW-Elektrolyse in Betrieb gehen. Diese wird bis 2027 auf eine Erzeugungleistung von 300 MW ausgebaut werden. „Mit der Förderung von Wasserstoffprojekten entlang der gesamten Wertschöpfungskette gehen wir einen wichtigen Schritt hin zu einer klimaneutralen und nachhaltigen Wirtschaft in Deutschland“, erklärt der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz Robert Habeck. „Der Bund und die Länder arbeiten eng miteinander zusammen, um günstige Voraussetzungen für ein klimaneutrales Wachstum der Wirtschaft zu schaffen.“ Der Vizekanzler weiter: „Ich bin davon überzeugt, dass Elektrolyseure wie hier am Standort in Lingen einen wichtigen Beitrag für das Gelingen der Energiewende leisten. Der mit den Elektrolyseuren erzeugte Grüne Wasserstoff ist wichtig für die Dekarbonisierung der Industrie und des Energiesektors in Deutschland.“

Die Produktion von Grünem Wasserstoff im industriellen Maßstab, „wie wir ihn bei RWE als Land auch finanziell mit unterstützen“, unterstreicht Ministerpräsident Stephan Weil, sei eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Transformation der Energieversorgung und der Industrie hin zur Klimaneutralität. Niedersachsen liege mit den Investitionen bundesweit vorn. So kämen 50 Prozent der von der EU zuletzt genehmigten Produktion von Grünem Wasserstoff in Deutschland aus Niedersachsen. „Niedersachsen wird zum Zentrum für Erzeugung, Import, Speicherung, Transport und den Einsatz von Wasserstoff. Wir sind damit auf dem guten Weg, Wasserstoffland Nr. 1 zu werden. Nun wird es darauf ankommen, die Nachfrage der



Foto: Karl-Heinz Berger

Industrie weiter zu stärken und die Rahmenbedingungen dafür zu stärken, Strommengen aus erneuerbaren Energien vor den Netzengpässen noch gezielter zu nutzen, statt abzuregeln“, fasst Stephan Weil zusammen.

Das Niedersächsische Umweltministerium förderte die Pilot-Elektrolyse mit acht Millionen Euro. Für den Bau des 300-MW-Elektrolyseurs im Rahmen des Projekts GET H2 Nukleus erhielt RWE im Juli Förderzusagen vom Bund und vom Land Niedersachsen in Höhe von mehr als 490 Millionen Euro.

Markus Krebber, Vorstandsvorsitzender der RWE AG, unterstreicht: „Lingen gehört zu den spannendsten Orten der deutschen Energiewende. Direkt neben unserem flexiblen Gaskraftwerk und unserer modernen Großbatterie erzeugen wir nun auch Grünen Wasserstoff. In den nächsten Jahren werden wir die Produktion von grünem Wasserstoff hier am Standort weiter ausbauen, um den industriellen Abnehmern grüne Moleküle zur Verfügung zu stellen und sie so bei ihrer Dekarbonisierung zu unterstützen. Zusammen mit unseren Partnern leisten unsere Teams hier Pionierarbeit. Die Komplexität der Wasserstoffwirtschaft ist groß. Mit dem Kernnetz, einer Importstrategie, heimischer Wasserstoffherzeugung und den Wasserstoffspeichern

### Statement



„Lingen ist einer der spannendsten Orte der deutschen Energiewende.“ – Dr. Markus Krebber, Vorstandsvorsitzender RWE AG

Foto: RWE

haben wir ein Zielbild vor Augen. Hier und heute kann man sehen, wie ein Teil davon Realität wird.“ Der mit der Pilotanlage erzeugte Wasserstoff kommt in einem ausgiebigen Testprogramm zum Einsatz. Zunächst wird er dem Brennstoff für die Gasturbine des Kraftwerkblockes D des Gaskraftwerkes beigemischt. Darüber hinaus stellt der H2 Filling Hub, die sogenannte Wasserstofftankstelle, ab Mitte 2025 Grünen Wasserstoff insbesondere für industrielle Abnehmer bereit.

Das Projekt GET H2 Nukleus verbindet die Erzeugung von grünem Wasserstoff in Lingen mit industriellen Abnehmern in Niedersachsen und NRW. Ein rund 130 Kilometer langes Pipelinennetz von Lingen bis Gelsenkirchen soll das erste Wasserstoffnetz im regulierten Bereich werden – mit diskriminierungsfreiem Zugang und transparenten Preisen. In Lingen steht dadurch nicht nur der lokal produzierte Wasserstoff zur Verfügung: Falls vor Ort aufgrund fehlenden Winds und Sonne kein Wasserstoff produziert werden kann, so ist die Versorgung durch angebundene Kavernenspeicher gesichert.

### Statement



„Die Stadt Lingen entwickelt sich zu einer der Topadressen der europäischen Wasserstoffwirtschaft“ – Dr. Sopna Sury, Vorstand RWE Generation SE

Foto: RWE

## Grünen Wasserstoff tanken

### RWE und Westfalen eröffnen Wasserstofftankstelle – Start Mitte 2025 geplant

Es war eine der häufig gestellten Fragen auf den Infoveranstaltungen rund um den Grünen Wasserstoff: „Wann können wir mit Wasserstofftankstellen rechnen?“ Auch wenn die Fragenden sicher eine andere Assoziation mit einer Wasserstofftankstelle hatten: Mit dem H2 Filling Hub Lingen entsteht an der Schüttorfer Straße eine erste Tankstelle für den Grünen Energieträger. Sie besteht aus einem öffentlichen und einem nichtöffentlichen Teil. Im öffentlichen Bereich der Tankstelle können Nutzfahrzeuge wie die Abfallsammelfahrzeuge des Abfallwirtschaftsbetriebs Emsland, Busse und entsprechende PKW tanken. Der nichtöffentliche Bereich ist der Befüllung von Tanklastfahrzeugen oder Trailern für den Straßentransport von Grünem Wasserstoff vorbehalten. Ab Mitte 2025 soll die Tankstelle in Betrieb gehen.

Mit dem H2 Filling Hub Lingen geben RWE und die Westfalen Gruppe den Startschuss für ein gemeinsames Unternehmen mit dem Namen two4H2. Unternehmensziel ist es, ein Tankstellennetz in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen aufzubauen. Den Wasserstoff bezieht die Tankstelle von der gleich nebenan arbeitenden 14-MW-Pilotanlage. 2.500 Kilogramm täglich sollen von dort für das H2 Filling Hub bereitgestellt werden. 500 Kilogramm davon sind für den öffentlichen Teil vorgesehen. Zur Veranschaulichung: Ein wasserstoffbetriebener LKW braucht etwa 10 Kilo pro 100 Kilometer. Gefördert wird das Projekt mit insgesamt sechs Millionen Euro im Rahmen des Nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie. Die Förderung kommt vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV).



Grafik: RWE



## Festival sorgt nachhaltig für Eindruck

Das Lautfeuer erzeugt seine eigene Energie – CO<sub>2</sub>-frei mit Grünem Wasserstoff

Foto: Olaf Schmeiders

Es ist eines der größten Umsonst-und-draußen-Festivals in Deutschland: Das Lautfeuer findet in Lingen jedes Jahr im Sommer im Schatten des Kernkraftwerk Lingen statt. 2022 gab es eine Premiere: Der Strom für die kleine Bühne stammte erstmals aus einer Brennstoffzelle, die mit Grünem Wasserstoff arbeitete. Dafür erhielt das Festival den Innovationspreis der deutschen Veranstaltungswirtschaft. 2023 bezogen die kleine und die große Bühne den Strom aus der Brennstoffzelle, die zu diesem Zeitpunkt zwei der drei Dieselgeneratoren ersetzte. 2024 konnte die Brennstoffzellentechnologie die Dieselgeneratoren erstmals komplett überflüssig machen.

„Mit der Brennstoffzelle können wir den kompletten Strombedarf für unsere beiden Bühnen nachhaltig aus mit Ökostrom produziertem Wasserstoff decken. Die Brennstoffzelle lädt einen großen Batteriespeicher, den wir flexibel einsetzen können. Jedes Jahr stehen wir vor der spannenden Aufgabe, unsere Veranstaltungen neu zu planen und zu gestalten. Dies ermöglicht innovative Denkansätze und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Mit SFC Energy haben wir in diesem Jahr einen Partner, der uns mit seinen umweltfreundlichen Stromerzeugungslösungen unterstützt. So können wir unvergessliche Erlebnisse schaffen und gleichzeitig nachhaltig handeln“, erklärt Erik Mersmann, der als Ideengeber den Wasserstoffeinsatz beim Festival managt – und das ehrenamtlich. Doch das Festival setzt nicht nur beim Thema Strom auf Nachhaltigkeit. Der Fahrdienst rund um das Festival läuft mit Elektroautos. Die Helfercrew erhält frisches

Trinkwasser direkt aus dem Hahn. Auch in Sachen Müll sind die Organisatoren vorbildlich: Jede gesammelte Mülltüte aus dem Müllpfand vom Zeltplatz wird von den ehrenamtlichen Helfenden nochmals geöffnet und sortenrein getrennt.

Seit seiner Premiere 1981 als Abifestival folgte die Veranstaltung noch nie gängigen Mustern. Während in den Anfangsjahren die Schülerschaft des jeweiligen Abschlussjahrgangs der Lingener Gymnasien Georgianum und Johanneum das Festival organisierte, übernahm diese Aufgabe ab 1997 der Abifestival e. V., ab 2004 dann der Abifestival von 1981 e. V. Mit der CO<sub>2</sub>-frei erzeugten Energie setzt das Lautfeuer innerhalb der Veranstaltungsbranche einmal mehr ein völlig neues Konzept um.



Foto: SFC Energy

Der H<sub>2</sub>Genset, ein flexibler und mobiler Stromerzeuger mit Wasserstoff-Brennstoffzellen, kam auf dem Abifestival zum Einsatz.

# Industrieenergie | Lingener Stahl

## wechselt die Farbe

*Bei Benteler wird Stahl künftig grüner: Was bedeutet das für den Standort Lingen? 24|25 im Gespräch mit Stahlwerksleiter Andreas Stadtherr*

**24|25: Dekarbonisierung der Stahlindustrie: Wie trägt Benteler am Standort Lingen dazu bei?**

**Andreas Stadtherr:** In unserem Elektrostahlwerk in Lingen produzieren wir seit der Inbetriebnahme 1974 neuen hochwertigen Stahl aus Stahlschrott. Durch den Einsatz eines Elektrolichtbogenofens und das Recyceln von Schrott verursacht der Standort bei der Stahlherstellung derzeit rund 75 Prozent weniger CO<sub>2</sub> als bei der Stahlherstellung über die klassische Hochofenroute entstehen. Mit dem Einsatz von erneuerbaren Energien kann der Emissionswert weiter gesenkt werden.

**24|25: Das heißt, Kreislaufwirtschaft ist für das Lingener Stahlwerk seit jeher Standard ...**

**Andreas Stadtherr:** Korrekt. Unser Lingener Stahlwerk steht seit seiner Inbetriebnahme für Kreislaufwirtschaft. Wir verarbeiten den Stahl, der seine Funktion beim Kunden erfüllt hat und als Schrott zu uns kommt. Wir schließen damit den Materialkreislauf. Stahl ist ein idealer Werkstoff für die Kreislaufwirtschaft, da er sich vollständig und mit gleichbleibend hoher Qualität

wieder zu neuen Produkten verarbeiten lässt. Durch Optimierung des Rohmaterialverbrauchs, Minimierung von Abfall sowie ein umfassendes Recycling fördern wir seit jeher eine nachhaltige Stahlproduktion.

**24|25: Wie verhält sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß prozentual gegenüber klassischer Verhüttung?**

**Andreas Stadtherr:** Bei der klassischen Verhüttung wird Eisenerz in Hochofen und Konverter zu Stahl verarbeitet. Besonders im Hochofen entstehen durch den Einsatz von Kohle die hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Über diese sogenannte Primärroute betragen die Emissionen ca. 1.900 kg CO<sub>2</sub> je Tonne Stahl.

Die CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Stahlproduktion mit einem Elektrolichtbogenofen (EAF, eng: Electric Arc Furnace) sind deutlich geringer als bei der klassischen Hochofenroute. Bei der Stahlproduktion mit einem EAF liegen die Emissionen bei unter 500 kg CO<sub>2</sub> je Tonne Stahl. Dies entspricht einer Einsparung von bis zu 75 Prozent. Mit dem Einsatz von erneuerbaren Energien kann der Emissionswert weiter gesenkt werden.

Die deutsche Stahlindustrie steht vor einer Herausforderung: Deutschland hat sich das Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu werden. Die Stahlherstellung zählt weltweit zu den großen CO<sub>2</sub>-Verursachern: Rund zehn Prozent der vom Menschen gemachten CO<sub>2</sub>-Emissionen gehen auf ihr Konto. Wie geht man im Lingener Stahlwerk der Benteler Division Steel/Tube an die Dekarbonisierung heran, welche Chancen bieten sich, welchen Risiken sieht man sich gegenüber? Werksleiter Andreas Stadtherr stand 24|25 im Interview Rede und Antwort.



Oben: Interviewpartner und Werksleiter Andreas Stadtherr erläutert Details zur Lingener Stahlproduktion. rechts: Die fertigen Brammen werden „warm“ mit einer Temperatur von zirka 100 Grad Celsius verladen.



Foto: Helmut Kramer

Grafik: BENTELER STEELTUBE GmbH

„Grüner Stahl ist gerade dabei, sich seine Wettbewerbsposition zu erarbeiten.“

24|25: Die Stahlindustrie war schon immer dort angesiedelt, wo ausreichend energetische Ressourcen vorhanden sind. Im Ruhrgebiet war es die Kohle, in Lingen der Strom aus den Kraftwerken. Wie integrieren Sie Grünen Wasserstoff in Ihre Prozesskette?

Andreas Stadtherr: Der Standort Lingen hat schon immer Vorteile geboten. Neben dem Strom aus den Kraftwerken bot Lingen für unsere Ansiedlung einen weiteren wesentlichen Anreiz: die ideale Anbindung an Schienennetz und Wasserwege zur Anlieferung von großen Mengen Schrott und zur Auslieferung unserer Produkte.

Mit neuen Herausforderungen ändern sich auch die Anforderungen an einen Standort – doch Lingen bleibt ein idealer Standort für uns. So stellen wir zum einen unsere Energieversorgung auf

Die drei CliMore®-Kategorien verdeutlichen die Stufen auf dem Weg zum Grünen Stahl.

	Primär-Route	CliMore Advantage	CliMore Ambition	CliMore Excellence
Stahlroute	Hochofenstahl	Elektrostahl (Recycling)	Elektrostahl (Recycling)	Elektrostahl (Recycling)
Strommix	Standard Graustrom	Standard Graustrom	Ökostrom	Ökostrom
Energieträger Prozesswärme	Erdgas	Erdgas	Erdgas	Grüner H2 / Elektrifizierung

\* aktuell nicht verfügbar

24|25: Wie wirkt sich das an den Märkten aus? Bleibt grüner Stahl wettbewerbsfähig?

Andreas Stadtherr: Grüner Stahl ist gerade dabei, sich seine Wettbewerbsposition zu erarbeiten. Wir bemerken ein starkes und weiter steigendes Interesse der Kunden, die bestrebt sind, die CO<sub>2</sub>-Bilanz ihrer Produkte zu verbessern. Das können sie mit unseren Stahlprodukten erreichen. Wir befinden uns hier allerdings in einer wirtschaftlichen Konkurrenzsituation zu konventionell hergestelltem Stahl.

Die Nachfrage steigt global, insbesondere in Nordamerika und China, die ebenfalls CO<sub>2</sub>-Neutralität anstreben. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, sind jedoch politische Unterstützung und Verbesserungen der industriellen Rahmenbedingungen entscheidend.

Strom aus erneuerbaren Quellen um. Zum anderen entwickelt sich Lingen zu einem der wichtigsten Wasserstoff-Standorte in Deutschland. Wir können Wasserstoff als Prozessgas für die Herstellung von Vorprodukten (Direktreduktion), aber auch als Ersatz für fossiles Erdgas einsetzen. Eine erhebliche Rolle spielt Wasserstoff auch bei der Weiterverarbeitung unserer Produkte zu Rohren in den Benteler-Rohrwerken. Das ist ein weiterer erheblicher Vorteil für uns: Durch den Einsatz von grünem Wasserstoff können wir die CO<sub>2</sub>-Emissionen unserer Produkte künftig weiter senken und unsere Kunden so langfristig auf dem Weg in Richtung Klimaneutralität begleiten.

24|25: Unter der Produktmarke CliMore® vertreibt Benteler CO<sub>2</sub>-reduzierte Stähle und Stahlrohrprodukte. CliMore® gliedert sich in drei Kategorien: Advantage, Ambition und Excellence. Haben Ihre Kunden bis 2045 die Möglichkeit, zwischen den drei Kategorien auszuwählen, um den Wandel in den eigenen Lieferketten sanft zu gestalten?

Andreas Stadtherr: Ja, unsere Kunden können je nach ihren eigenen Anforderungen und Zielen wählen. Bei allen drei Nachhaltigkeitskategorien wird jeweils mit dem Elektrolichtbogenofen aus Schrott emissionsarmer Stahl erzeugt. In der Stufe „Ambition“ wird zusätzlich Ökostrom für den Betrieb des Elektrolicht-

\* CliMore® ist ein eingetragenes Warenzeichen der BENTELER Division Steel/Tube





Foto: BENTELER



50 Jahre Benteler – zwei Tage feierten die Stahlwerker ihr Jubiläum. Mit Kunden, Partnern und Ehrengästen am ersten Tag; mit den Mitarbeitern und ihren Familien am zweiten Tag. Andreas Stadtherr freute sich über die Teilnahme von verdienten Ruheständlern.

bogenofens verwendet. Unsere Stahlbrammen und nahtlosen Rohre können wir bereits heute in den Kategorien „Advantage“ und „Ambition“ anbieten. Die höchste Stufe „Excellence“ bieten wir derzeit noch nicht an. In dieser werden wir künftig CO<sub>2</sub>-neutrale Produkte anbieten, indem wir unsere Anlagen elektrifizieren oder Grünen Wasserstoff als Energieträger nutzen.

**24|25:** In Lingen konnten Sie im Sommer 2024 das fünfzigjährige Jubiläum des Standortes begehen ...

**Andreas Stadtherr:** Ganz genau – unser Werk in Lingen hat damit ein Drittel der fast 150-jährigen Unternehmensgeschichte von Benteler maßgeblich geprägt. Unser Elektrostahlwerk hat sich in den vergangenen 50 Jahren erheblich entwickelt und verändert. Eine wahre Erfolgsgeschichte, die wir insbesondere unseren Mitarbeitenden, die teils Jahrzehnte bei uns arbeiten, zu verdanken haben. Umso mehr hat mich gefreut, dass wir im Juni gemeinsam mit Mitarbeitenden, Ehemaligen, Nachbarn sowie Gästen aus Politik und Wirtschaft im Rahmen einer Jubiläumsfeier auf die vergangenen Jahre zurückblicken und auf eine vielversprechende Zukunft anstoßen konnten.

**24|25:** Die Stahlherstellung bleibt also fester Bestandteil der Lingener Wirtschaft?

**Andreas Stadtherr:** Ja, wir wollen die erfolgreiche Arbeit der vergangenen 50 Jahre auch künftig fortsetzen. Dazu bietet uns Lingen auch in Zukunft – wie bereits geschildert – insbesondere mit seinen Potenzialen im Bereich Wasserstoff ideale Standortbedingungen. Diese ermöglichen uns, weiter an der Reduzierung unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen zu arbeiten, um unseren Kunden künftig auch CO<sub>2</sub>-neutrale Produkte anbieten zu können. Gleichzeitig ist es auch unser Ziel, die nachhaltige Transformation unseres Unternehmens voranzutreiben. Das Elektrostahlwerk in Lingen ist dabei ein ganz wesentlicher Faktor.

# Wo Dekarbonisierung, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit zueinander finden

Foto: Greenflash



*Johann Böker elektrifiziert mit seinem Unternehmen Greenflash die mittelständische Wirtschaft CO<sub>2</sub>-neutral*

Johann Böker ist Gründer und CEO von Greenflash. Sein Unternehmen beschäftigt 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und arbeitet von Büros in Lingen, Essen und München aus. Greenflash hat sich auf die Elektrifizierung von Unternehmen aus Industrie und Gewerbe spezialisiert: Photovoltaik, Energie, E-Mobilität, Ladeinfrastruktur – alles CO<sub>2</sub>-neutral. „Wirtschaftlichkeit und grüne Industrie sind kein Widerspruch“, erklärt der Unternehmer, „auch wir sind ein wirtschaftliches Unternehmen, das wirtschaftliche Projekte umsetzt.“ Johann Böker ist 25, strahlt unglaublich viel Energie aus und markiert gleich zu Beginn des

Es ist kein Termin wie jeder andere, als es zum Gespräch mit Johann Böker von Greenflash geht. Eine freundliche Mitarbeiterin begleitet den Weg ins Besprechungszimmer, bietet Kaffee an und sagt: „Johann kommt gleich“ – was der Fall ist. Die besondere Unternehmenskultur des jungen Unternehmens wird förmlich spürbar.



Foto: Greenflash

**Die Solarpanels auf dem Dach des Mainka-Verwaltungsgebäudes im IndustriePark**

Gesprächs: „Ich bin gelernter Elektriker.“ Als solcher hat er ganz offensichtlich sehr genau verstanden, wie man die Elektrifizierung von Unternehmen per Photovoltaik ganzheitlich und konsequent angeht und umsetzt. Beim Wirtschaftsmagazin Forbes schaffte er es 2022 in die Liste „30 under 30“ für erfolgreiche Start-ups. 2023 sicherte er sich den Gründerpreis Nordwest. „Ich habe einen Wunsch, einen Traum“, so der Unternehmer weiter, „ich wünsche mir ein Deutschland als Produktionsstandort – als Demokratie und mit Sozialwesen und mit grüner Energie. Ohne wirtschaftliches Denken kann das nicht funktionieren.“

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen begleitete Johann Böker bei seiner Gründung. Greenflash wurde 2019 als Start-up in die Gründungsberatung aufgenommen. Die Unterstützung trug zum rasanten Wachstum des Unternehmens bei. Johann Böker erlebte und erlebt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung als engagiert, innovativ und bodenständig. Wertvoll seien insbesondere die Events und die dabei entstehende Vernetzung.

### Drei Phasen in den Projekten

Greenflash versteht sich als Generalunternehmer und inzwischen Marktführer für intelligente Energiesysteme. Die Zusammenarbeit mit dem Kunden gliedert sich in drei Phasen: Phase 1 gehört der Planung; Entwicklung des Energiekonzepts sowie eines strategischen Fahrplans mit allen relevanten System- und Energiekomponenten, um die maximale Wirtschaftlichkeit eines Energiesystems zu erzielen. Phase 2 umfasst die Umsetzung: Beim Bau eines Energiesystems steuert Greenflash alle Gewerke, stellt die



Foto: Greenflash

Verfügbarkeit aller Komponenten über den Großhandel sicher und hält sich streng an die zeitlich und finanziell vereinbarten Parameter. Phase 3 gehört dem Betrieb und der Weiterentwicklung: Greenflash kümmert sich dabei darum, das Energiesystem zu steuern und weiterzuentwickeln und übernimmt die kontinuierliche Prüfung von Optimierungs- und Erweiterungspotenzialen. Das Ziel: Die Energieeffizienz kontinuierlich zu steigern. Um das zu erreichen, setzt Greenflash gemeinsam mit dem Kunden Bausteine um, die den jeweiligen Bedarf genau decken.

### Spannende Referenzen

Die Liste mit Referenzprojekten ist lang. Die Anforderungen innerhalb der einzelnen Projekte unterscheiden sich sehr individuell. So hat Greenflash bei Giga Coating in Twist eine Photovoltaikanlage mit 750 kWp Leistung gebaut, die dem Unternehmen nun grüne Energie liefert. Giga Coating bietet die modernste Oberflächenbeschichtungsanlage für die KTL-Tauchlackierung und Pulverbeschichtung in Europa und kann besonders große und schwere Werkstücke durchgehend und vollautomatisch beschichten.



Foto: Greenflash

KI-basiertes Energiemanagement schafft eine intelligente Lösung: Die Energiemanagement-Software analysiert alle notwendigen internen und externen Daten und optimiert die Flexibilität und den Eigenverbrauch.

**Links: „Zwei Stunden einkaufen – das ist eine ideale Ladezeit“, Markus Focks, Geschäftsführer Modehaus Schulte.**

Beim Modehaus Schulte in Schapen hat Greenflash ein Energiesystem realisiert. Dieses arbeitet auf dem Dach des Geschäftshauses und auf der neuen Parkplatzüberdachung. Die Anlage reduziert den Strombezug um über 50 Prozent, spart jährlich 164 Tonnen CO<sub>2</sub> und schafft mit seinen Ladesäulen und der Stromvermarktung zusätzliche Erlöse.

Auch beim Bauunternehmen Mainka in Lingen, bei Boll Logistik in Meppen, der AG Ems in Emden und zahlreichen weiteren Unternehmen sind Systeme von Greenflash in Betrieb und erfüllen die unterschiedlichsten Anforderungen.

### Lingen, Essen, München

Auf die Frage, ob und wie sich die Greenflash-Standorte unterscheiden, landet Johann Böker schnell beim Emsland. Das Emsland sei klasse, weil unkompliziert: „Die Unternehmer hier setzen auf Zusammenarbeit, zeigen großen Innovationsmut und gehen die Schritte nach vorne.“ Greenflash arbeite deutschlandweit, das Emsland steche aber deutlich heraus. „Unsere besten Referenzprojekte finden sich im Emsland“, es blitzt in Johann Bökers Augen, „unsere top Referenzanlage steht nicht in Berlin, sondern hier.“

Essen hat als Energiestandort eine lange Tradition. In und um Essen sind nicht nur Industriebetriebe angesiedelt, für die das Greenflash-Portfolio umfassende Vorteile ergeben kann; es existiert auch ein starker Mittelstand. Darum kümmert sich das Greenflash-Büro in Essen. „Im Sauerland“, so der Unternehmer, „funktioniert der Mittelstand vergleichbar mit dem Emsland.“ Von Essen aus sei man schnell dort.

Bei seinen Kunden stelle er einen Generationenwechsel fest. Die nächste Generation rücke nach, denke dabei aber noch zehn Jahre weiter; mit einem anderen Hintergrund. Das Stichwort „nachrücken“ bringt das Gespräch zum Thema Fachkräftebedarf. In Lingen hat das Unternehmen seine Fläche verdreifacht. Erst im Oktober 2024 hat Greenflash die im Hause am Fiskediek frei gewordenen Flächen von Frank Exeler (siehe Seite 24) komplett für sein Unternehmen übernommen und verfügt dort nun über 450 Quadratmeter Büroflächen. Der wachsende Erfolg verlangt auch nach mehr Personal. Ein Recruitingproblem habe Greenflash aber nicht, erklärt Johann Böker. Er setzt unter anderem auf Talente aus dem Emsland, die hier auch nicht weg wollen. Sein Credo dabei: Mehr als auf Notendurchschnitte achte er auf die persönliche Motivation einer Bewerberin oder eines Bewerbers.

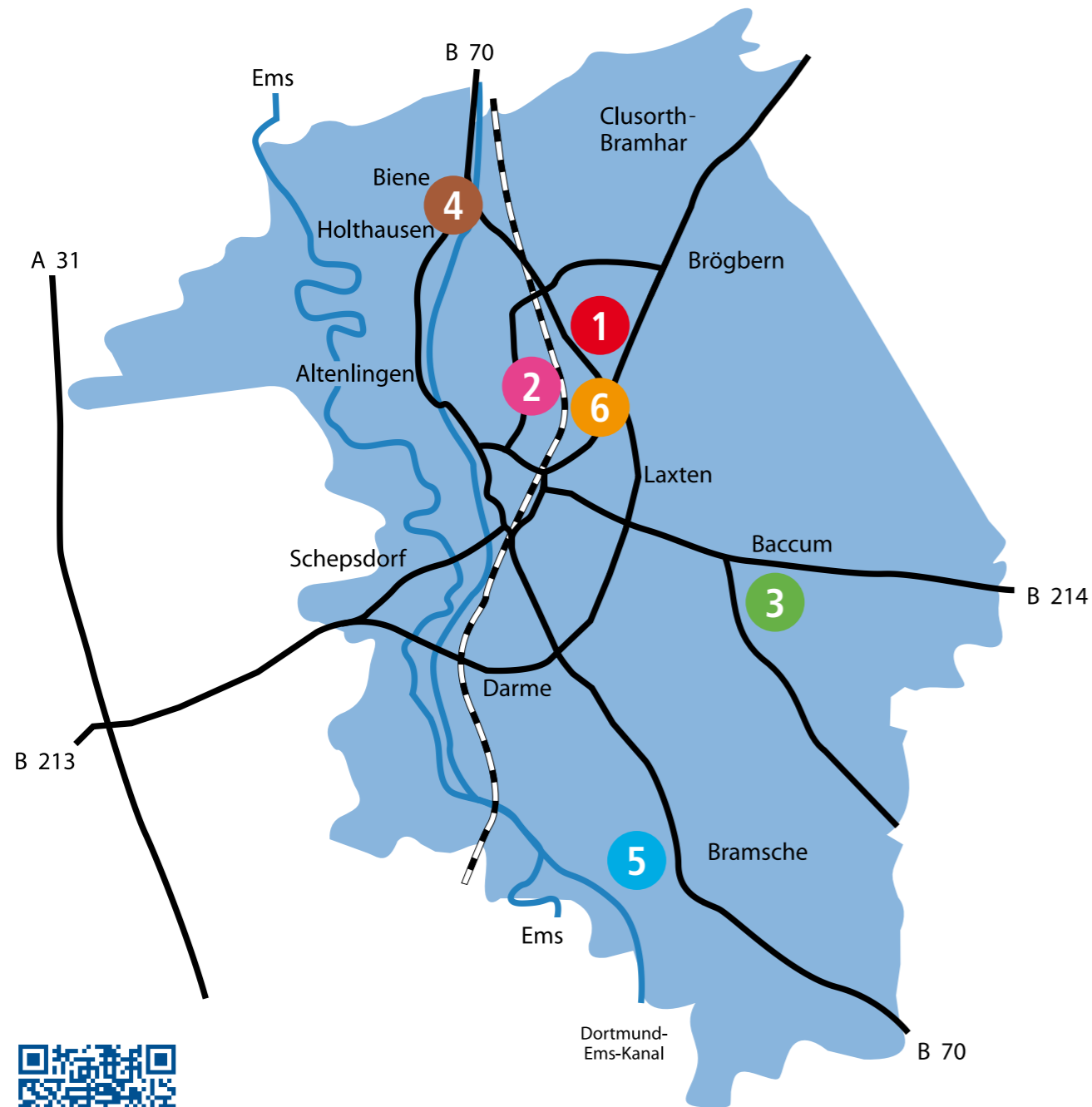


Foto: Stadt Lingen (Ems)

**Gratulation zum ersten Platz beim Gründerpreis Nordwest: Gerd Jans von der NW Steuerberatungsgesellschaft, Marc-André Burgdorf, Landrat des Landkreises Emsland, Oberbürgermeister Dieter Krone, Johann Böker von Greenflash, Jürgen Brüna von der Beratungsgesellschaft Nordwest und Gitta Connemann, CDU-Bundestagsabgeordnete**

# Standort(e) mit Vorteil

Neue Gewerbegebiete schaffen  
Möglichkeiten für Unternehmen



1 Südlich Ulanenstraße/Schillerstraße



2 Schwarzer Weg



3 B 214/Osnabrücker Straße



4 Lange Straße/Meppener Straße



5 Gewerbegebiet Bramsche



6 Haselünner Straße Konzept



QR-Code mit dem Smartphone scannen und  
direkt zu den angebotenen Gewerbeflächen  
auf [www.lingen.de](http://www.lingen.de) gelangen.

## Mehr Möglichkeiten

### Pleus Grundwasser- und Bodenschutz baut neuen Firmensitz

Auf Wachstum setzt man bei Pleus Grundwasser- und Bodenschutz. Das Unternehmen mit über 50 Mitarbeitenden baut an der Ulanenstraße seinen neuen Unternehmenssitz. In zwei Bauphasen entstehen auf einer Fläche von 22.000 Quadratmetern ein moderner Bürokomplex sowie Produktions-, Lager- und Fahrzeughallen. Im ersten Bauabschnitt investiert das Unternehmen rund 7 Millionen Euro. Geschäftsführer Ralf Niehof erläutert: „Mit dem neuen Standort sind wir in der Lage, unser komplettes Leistungsspektrum – von Abdichtungen bis hin zum Behälterbau – aus einer Hand anzubieten. Die neue Produktionshalle, mit einer Höhe von zwölf Metern, bietet uns zudem die Möglichkeit, wettbewerbsfähige Lösungen insbesondere für den Behälterbau auf Deponien anzubieten.“ Neben der Erweiterung der Produktionskapazitäten war die Wahl des Standorts ein strategisch wichtiger Schritt. „Wir haben eine große Fläche mit einer idealen Lage und sehr guter Anbindung für LKW-Anlieferungen gesucht. Hier haben wir die perfekten Bedingungen gefunden“, so Niehof.



Besichtigten den neuen Betriebsstandort: (v. li.) Dietmar Lager und Ludger Tiede von der Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen, Oberbürgermeister Dieter Krone, Geschäftsführer Ralf Niehof, Martin Koopmann und Stefan Wittler (als WGA-Vorsitzende), Ortsbürgermeister Manfred Schonhoff



## Über zehn Millionen investiert

### Hofschröder nimmt Logistikport an der Friedrich-Ebert-Straße in Betrieb

Das Lingener Bauunternehmen Hofschröder hat an der Friedrich-Ebert-Straße neu gebaut. Entstanden ist dort auf 21.700 Quadratmeter der sogenannte Logistikport. Von den insgesamt über 270 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sorgen 30 von hier aus dafür, dass es auf den Baustellen läuft. Im Logistikport finden Großgeräte und Container einen Stellplatz, auch Material lagert das Unternehmen dort ein. Ein Kleinteilemagazin, eine Tankstelle sowie eine Waschhalle, eine Elektro- und eine Kfz-Werkstatt gehören zu den Funktionen. In der Schalungshalle fertigen Mitarbeitende Verschalungen und gießen Betonteile, die dann auf den Baustellen zum Einsatz kommen. Die Investitionssumme beträgt über zehn Millionen Euro. Die Verwaltung des Unternehmens bleibt an der Alten Haselünner Straße bestehen.

Anfang November verstarb Seniorchef Helmut Hofschröder im Alter von 84 Jahren. Als ältester Sohn des Firmengründers Bernhard Hofschröder prägte er das Unternehmen maßgeblich mit. Insbesondere für den konstruktiven Brückenbau und den Ingenieurbau bei Hofschröder setzte er Akzente. Die Wirtschaftsförderung bekundet der Familie und dem Unternehmen ihre aufrichtige Anteilnahme.



Foto: Hofschröder

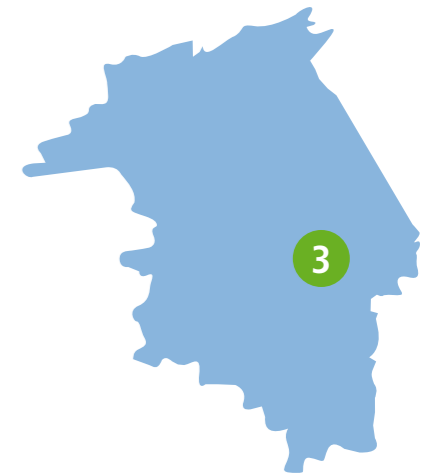
## Platz für drei Unternehmen

### Im Gewerbegebiet B 214/Osnabrücker Straße entsteht das Alpha Forum Emsland

Die Thale Versicherungsmakler errichten über eine eigene Betreibergesellschaft im Gewerbegebiet an der B214 in Ramsel ihren neuen Unternehmensstandort. Das sogenannte Alpha Forum Emsland wird nicht nur den Versicherungsmaklern ein neues und modernes Arbeitsumfeld bieten. Auch die Steuerberatungsgesellschaft V. Blank & Kollegen wird dort einziehen. Darüber hinaus wird eine im Bereich von Großprojekten der erneuerbaren Energien tätige Aktiengesellschaft ihren Sitz hierher verlegen. Jörg Thale erklärt beim Ortstermin: „Mit dem rasanten Wachstum unseres Unternehmens ist die Errichtung eines neuen, größeren und modernen Bürogebäudes der nächste konsequente Schritt.“ Insgesamt werde das Gebäude eine Nutzfläche von rund 1.000 Quadratmetern haben. „Im Obergeschoss planen wir perspektivisch mit rund 16 Arbeitsplätzen. Dort werden unsere Mitarbeiter und wir zu finden sein. Da wir den Neubau mit insgesamt 10 Mitarbeitern beziehen werden, bleibt immer noch Platz für neue Kolleginnen und Kollegen“, ergänzt Thale. Die Steuerberatungsgesellschaft V. Blank & Kollegen beschäftigt an ihren drei Standorten Papenburg, Westoverledingen und Lingen über 35 Mitarbeiter. 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter könnten im neuen Gebäude tätig sein, erläutert Steuerberater Ludwig Hoormann.



Grafik: Alpha Forum Emsland



## Vorausschauend geplant

### Gödde Maschinenbau errichtet neuen Sitz mit Produktionshalle, Bürotrakt und Lackiererei

Das Lingener Unternehmen Gödde Maschinenbau konstruiert und baut Spezialmaschinen. Mähgeräte, Baumstumpffräsen oder Landstromanlagen zählen dazu. Im Auftrag namhafter Hersteller übernimmt Gödde auch die Entwicklung und das Engineering von Geräten. Bisher hat Gödde Maschinenbau seinen Sitz an der Diekstraße und betreibt einen weiteren Standort an der Antoniusstraße in Baccum. Gründer Hermann Gödde legt den Grundstein für das Unternehmen bereits 1969 in Laxten. 1989 übernahmen seine Söhne Bernhard und Hermann-Josef Gödde den Betrieb. Seit Anfang 2025 ist Johannes Gödde in dritter Generation Mitglied der Geschäftsleitung und rückte an die Stelle von Hermann-Josef Gödde, der Ende 2024 aus dem Unternehmen ausschied. 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei Gödde beschäftigt. Mit dem geplanten Neubau an der Osnabrücker Straße möchte Gödde sich zukunftssicher aufstellen. Dafür erwarb das Unternehmen ein 8.000 Quadratmeter großes Grundstück von der Stadt Lingen. Entstehen soll dort ein modernes Gebäude mit Verwaltungstrakt, Produktionshalle und Lackiererei. Profitieren wird der Betrieb von der verkehrsmäßigen Anbindung und auch im Hinblick auf sich weiter entwickelnde Energiekosten soll der Neubau die richtigen Voraussetzungen schaffen. Der Baubeginn ist für den Sommer 2025 vorgesehen, der Einzug ist für das dritte Quartal 2026 geplant.



Grafik: Gödde

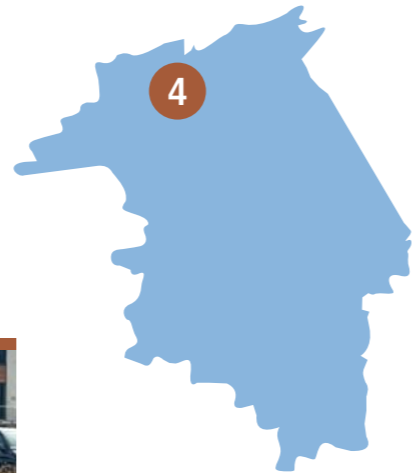
# Erstes Gewerbe

## Ingenieurbüro Farwick eröffnet sein neues Büro im Gewerbegebiet Lange Straße/Meppener Straße

Das erste Gebäude steht: Mit dem neuen Standort des Ingenieurbüros Farwick nimmt das Gewerbegebiet Lange Straße/Meppener Straße an der B 70 im Lingener Ortsteil Holthausen-Biene langsam Gestalt an. „Wir verdienen unser Geld mit Beton“, erklärte Geschäftsführer Winfried Farwick bei einem Besuch von Vertreterinnen und Vertretern aus Rat und Verwaltung. Das spiegelt sich auch in dem Gebäude wider. Beton und Holz prägen den markanten Neubau an der Lange Straße. Dort ziehen neben dem Ingenieurbüro auch die Farwick Bau GmbH und das Unternehmen Bautiming zusammen ein. Zuvor war das Unternehmen in einem angemieteten Standort an der Meppener Straße tätig. Das Ingenieurbüro Farwick hat sich auf Großprojekte ab 20 Millionen Euro spezialisiert. Eines ihrer jüngsten Schlüsselprojekte ist eine 4,4 Hektar große und 250 Millionen Euro teure solarthermischen Klärschlamm-trocknungsanlage in Bottrop. Das Farwick-Team besteht derzeit aus zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. „Doch wir wollen weiter wachsen und suchen deshalb nach Ingenieurinnen und Ingenieuren sowie Bauingenieurinnen und -ingenieuren aus der Region“, so Geschäftsführer Winfried Farwick.



Foto: Stadt Lingen (Ems)



# Moderner Neubau

## Elektro Stüwe lässt sich in Lingen nieder



Tauschten sich über den neuen Betriebsstandort aus: Stefan Wittler und Martin Koopmann (als WGA-Vorsitzende), Ortsbürgermeisterin Katharina Mehring, Oberbürgermeister Dieter Krone, Geschäftsführer Bodo Stüwe, Ludger Tieke und Dietmar Lager von der Wirtschaftsförderung

Foto: Stadt Lingen (Ems)

Elektro Stüwe zählt zu den traditionsreichen Unternehmen. Mit einem Team von mehr als 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen ein umfangreiches Leistungsspektrum rund um die Elektrotechnik. Nun verlegt Elektro Stüwe den Hauptsitz

nach Lingen mit einem neuen Betriebsstandort in Holthausen. Auf einem 8.500 Quadratmeter großen Grundstück im Gewerbegebiet an der Meppener Straße investiert das Unternehmen in die neue Betriebsstätte. Eine große Halle mit einer Grundfläche von 1.440 Quadratmetern bietet zukünftig großzügige Lager- und Montageflächen. Ein besonderes Highlight bildet der vorgelagerte Bürokomplex mit Staffelgeschoss, das zusätzliche Fläche für Besprechungen und Erweiterungsmöglichkeiten schafft. Ein im Bürokomplex integrierter Lagerbereich ermöglicht die Ausstellung des umfangreichen Sortiments an Elektroinstallationen, Sicherheitstechnik, Elektromobilität und Ladestationen sowie erneuerbaren Energien wie Photovoltaikanlagen, Hausgeräten und Service.

# Immer für Sie da

## Ihre Ansprechpartner bei der Wirtschaftsförderung Lingen



**Dieter Krone**  
Oberbürgermeister der Stadt Lingen (Ems)



**Ludger Tieke**  
Leiter Fachbereich Wirtschaftsförderung und Liegenschaften



**Dietmar Lager**  
Unternehmenssiedlung, -beratung und -betreuung Industriepark



**Anja Scheffer**  
Sekretariat



**Sarah Koopmann**  
Unternehmenssiedlung, -beratung und -betreuung Marketing



**Sandra Prekel**  
Projektmanagement



**Torben Bruns**  
Citymanagement



**Sophia Gebken**  
Fördermittel



**Miriam Focks**  
Verwaltung und Information



**Caroline Ohmann**  
Existenzgründungsberatung Fachkräfte



**Lara Bemboom**  
Infrastruktur Breitband



**Sophia Schaa**  
Start-ups Begleitung medizinische Fachkräfte



### IMPRESSUM

24\_25  
MAGAZIN FÜR DIE LINGENER WIRTSCHAFT  
Das Magazin der Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen (Ems) | verantwortlich Oberbürgermeister Dieter Krone  
HERAUSGEBER/COPYRIGHT:  
Wirtschaftsförderung Stadt Lingen (Ems) | Elisabethstraße 14-16, 49808 Lingen (Ems)  
Telefon 0591 9144-801, wirtschaftsfoerderung@lingen.de, wirtschaft.lingen.de  
KONZEPT/REDAKTION/GESTALTUNG:  
schnieders PR UG | Olaf Schnieders, Ulmenweg 2, 49808 Lingen (Ems), info@schnieders-pr.de, www.schnieders-pr.de  
Gerit Gromm Grafik | Hauptstraße 12, 21266 Jesteburg, mail@grommgrafik.de, www.grommgrafik.de  
ERSCHEINUNGSWEISE: 1x jährlich  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung. Das Magazin und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.  
© 2025, Stadt Lingen (Ems)

Fotos: Sven Hüsemann

# Lingen (Ems) in Zahlen

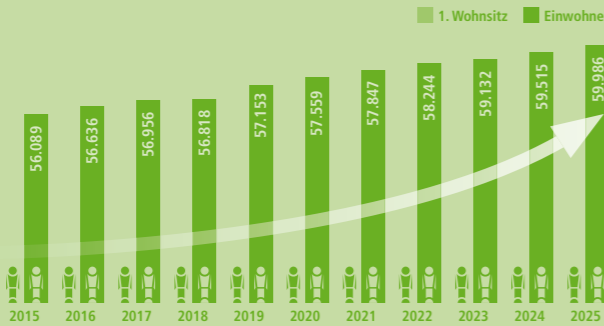
Leben, arbeiten und wirtschaften in einer Stadt mit wachsenden Potenzialen

Leben  
Wirtschaft  
Bildung

## 59.986

Einwohnerinnen u. Einwohner\*

Lingen (Ems) ist die größte Stadt im Emsland: Beachtliche Wirtschaftskraft, Humanpower für die Unternehmen.



Gut & gastlich

## 271.832

Übernachtungen in 2024



Umfeld mit Potenzial

## 200.000

Einwohner im Umkreis von 20 km  
= über 240 % mehr Menschen

## 450.000

Einwohner im Umkreis von 30 km  
= über 680 % mehr Menschen

## 2,3 Millionen

Einwohner im Umkreis von 60 km  
= über 3.800 % mehr Menschen

## 96,5%

Verfügbarkeit Glasfaseranschlüsse

Der Ausbau des Glasfasernetzes ermöglicht Übertragungsgeschwindigkeiten von derzeit bis zu 1.000 Mbit/s.

Glasfaseranschluss in allen Gewerbegebieten.

Wirtschaft mit Wachstum

## 47,8 Millionen

Gewerbesteuer in 2023

Die Erfolge der Lingener Unternehmen spiegeln sich in den Gewerbesteuereinnahmen wider.

Beim Kaufkraftindex weit vorn

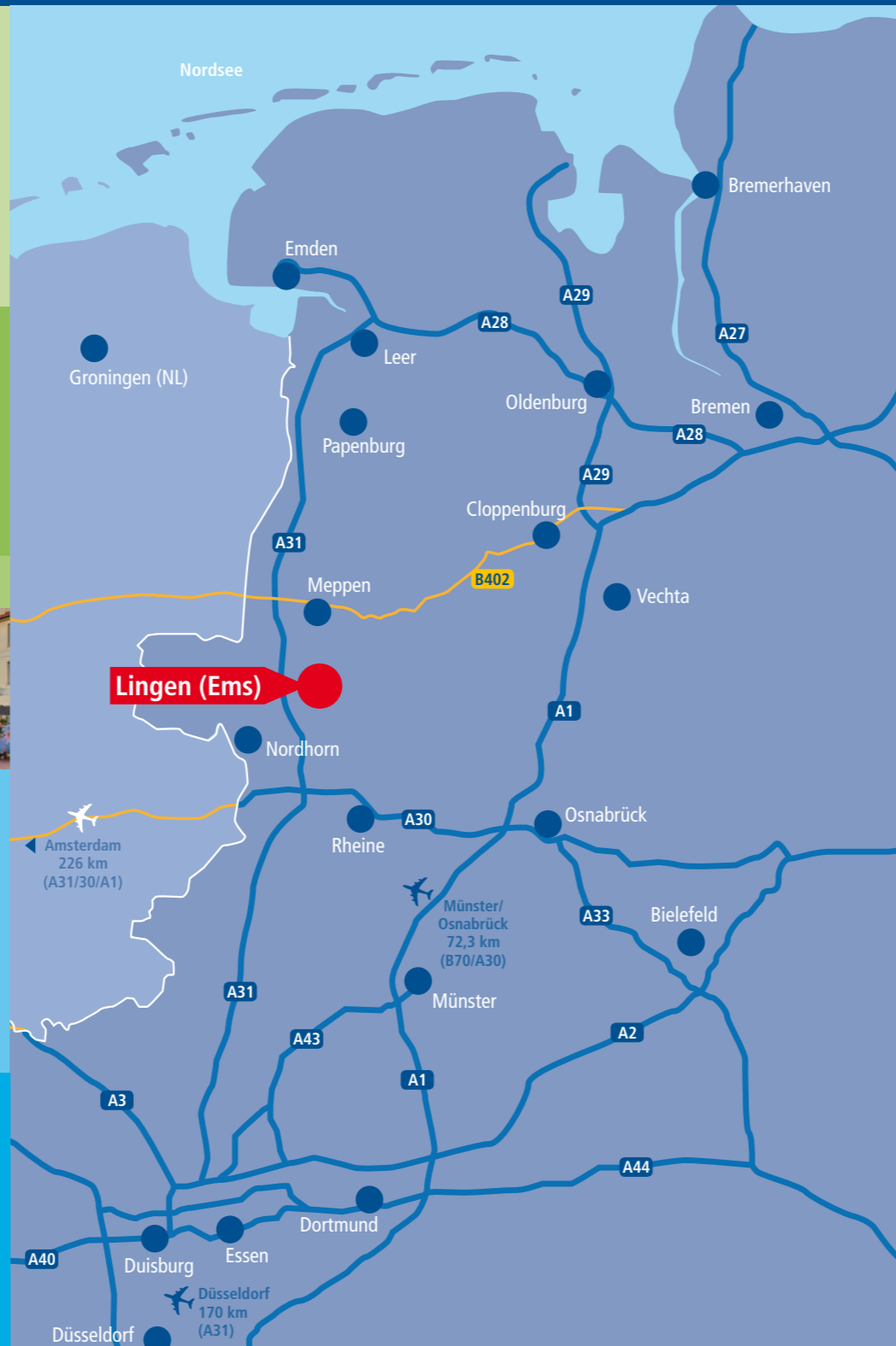
Im Kammerbezirk der IHK belegt Lingen (Ems) einen der ganz vorderen Plätze, was Kaufkraft und Einzelhandelszentralität anbelangt.

## 386,00

Millionen Euro  
einzelhandelsrelevante Kaufkraft

## 371,30

Millionen Euro  
einzelhandelsrelevanter Umsatz



## 110,60

Zentralitätskennziffer

Attraktive Stadt: Lingen bindet Kaufkraft von extern.



## 3.967

Gewerbebetriebe\*

starker Mittelstand = Beschäftigung und Wohlstand

## 29.943

sozialversicherungspflichtig Beschäftigte\*\*

Lingener Unternehmen schaffen Arbeitsplätze und sorgen für Existenzsicherung und Wohlstand.



Investitionen in die Zukunft

## 3 Milliarden

investieren die Unternehmen am Standort Lingen in den Jahren 2025 bis 2027.\*

\*Voraussichtl. Schätzung vor dem Hintergrund zukünftiger Entscheidungen bei Lämmeren, RWE, BP (Revisum) oder auch der Umpannungslage

Steuerhebesätze

Grundsteuer A

## 410

v. H.

Grundsteuer B

## 410

v. H.

Gewerbesteuer

## 395

v. H.

Schulische Versorgung komplett

## 29

Schulen

24 allgemeinbildende (inklusive einer bilingualen Grundschule), drei berufsbildende Schulen sowie eine Fachschule und „Mosaikschule“ des Christophorus-Werkes



## 100%

Kita-Versorgung

Abdeckung des Bedarfs an Plätzen in Kindergärten und Kitas für Kinder ab drei Jahren.



## 2.300

Studierende am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück\*

Management, Kultur und Technik mit zwanzig Fachbereichen. Bachelor- und Masterstudiengänge, Duale Studiengänge.



## Magazin für die **Lingener** Wirtschaft

24\_25 [wirtschaft.lingen.de/dasmagazin](http://wirtschaft.lingen.de/dasmagazin) erscheint einmal im Jahr.

Das Magazin der Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen (Ems) fasst das zurückliegende Wirtschaftsjahr zusammen und blickt auf das kommende.

Die nächste Ausgabe 25\_26 [wirtschaft.lingen.de/dasmagazin](http://wirtschaft.lingen.de/dasmagazin) erscheint 2026.



STADT **LINGEN** EMS

Wirtschaftsförderung

